

INTEGRIERTES STADT- ENTWICK- LUNGS- KONZEPT RASTATT 2036

Dokumentationen

Impressum

Stand

Juni 2022

Herausgeber

Stadtverwaltung Rastatt
Marktplatz 1
76437 Rastatt

Erstellt durch:

Alexandra Ulrich, M.Sc.
Philip Klein, M.A.
Sebastian Graf, M.A.

WEEBER+PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
W+P GmbH
Mühlrain 9 70180 Stuttgart, Tel. 0711 62009360
wpstuttgart@weeberpartner.de
Emser Straße 18 10719 Berlin, Tel. 030 8616424
wpberlin@weeberpartner.de

Projektleitung Stadt Rastatt:

Fachbereich Stadt- und Grünplanung
Anette Wurz, Anne-Sophie Fulda

Projektteam:

Stabsstelle 0.42: Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Citymanagement, Stabsstelle 0.43: Presse, Kommunikation und Bürgerbeteiligung, Fachbereich 3: Finanzwirtschaft, Fachbereich 4: Stadt- und Grünplanung, Fachbereich 5: Tiefbau und Wasserwirtschaft, Fachbereich 6: Technische Betriebe, Fachbereich 8: Schulen, Kultur und Sport, Fachbereich 9: Jugend, Familie und Senioren

Fotos:

Stadt Rastatt, Weeber+Partner, Ibis Institut, Herr Gerstner, Büro UKAS, Herr Birkes

Urheberrecht

Das Stadtentwicklungskonzept mit all seinen Abbildungen, Fotos und Plandarstellungen unterliegt dem Urheberrecht der Stadt Rastatt bzw. der bearbeitenden Büros.

Gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und
Wohnungsbau Baden-Württemberg im Rahmen des
Förderprogramms „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU

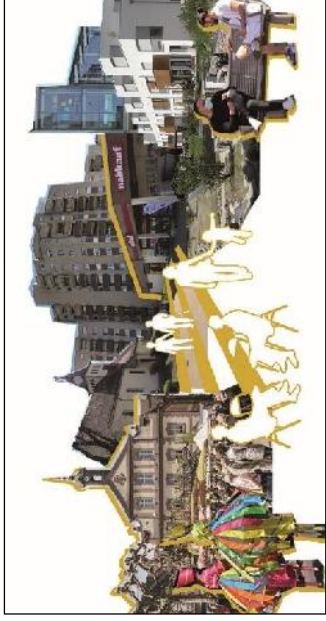
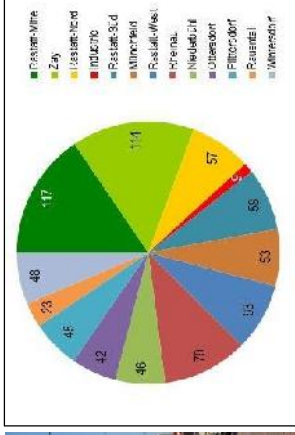
Integriertes
Stadtentwicklungskonzept
Rastatt 2036

Anhang:

Dokumentation Bürgerbefragung, März 2021
Dokumentation Auftaktveranstaltung, 04.05.2021
Dokumentation Mitmach-Werkstatt: 13.07.2021

SEK Rastatt

Ergebnisse der Bürgerbefragung 2021



WEEBER + PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Stuttgart/Berlin

Auftrag und Zielsetzung

- Die Stadt Rastatt arbeitet mit dem Institut für Stadtplanung und Sozialforschung Weber+Partner an der Erstellung eines gesamtstädtischen integrierten Entwicklungskonzepts (GEK).
- Um die Bürgerinnen und Bürger umfassend in den Planungsprozess einzubeziehen, wurde in diesem Rahmen auch eine Bürgerbefragung durchgeführt.
- Ziel war, solide Informationen zu Meinungen und Einstellungen der Bürgerinnen und Bürger zu kommunalen Aufgaben zu gewinnen.
- Die Bürgerbefragung liefert ein aussagekräftiges Meinungsbild zu übergreifenden städtischen Themen. Sie kann Politik und Verwaltung eine Rückmeldung zu ihrer Arbeit geben und so einen Beitrag zur Entscheidungsfindung in Stadtverwaltung und Gemeinderat liefern.
- Gleichzeitig ist die Umfrage ein Signal an die Bürgerinnen und Bürger, dass ihre Meinung in der Stadt gefragt ist. Sie gibt auch Raum für neue Idee und konkrete Vorschläge aus der Bürgerschaft und kann dazu beitragen, in der Bevölkerung Interesse an der Auseinandersetzung mit kommunalen Themen zu wecken.

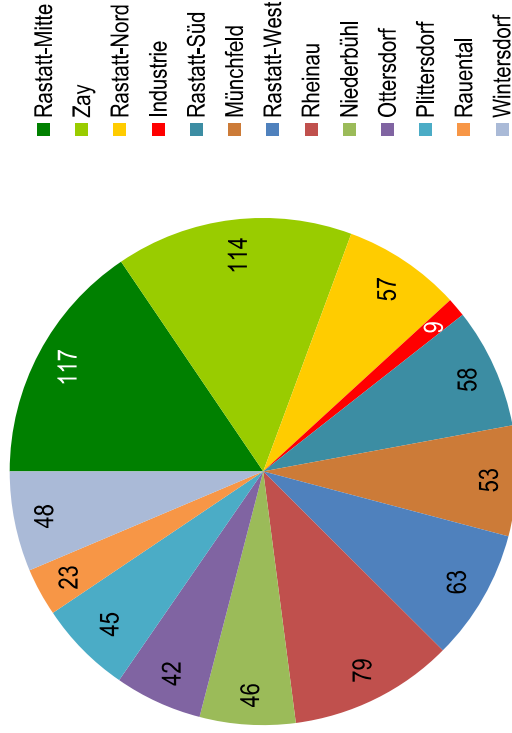
Methodik

- 4-seitiger Fragebogen mit ca. 17 Fragen
- größtenteils geschlossene Fragen mit offener Schlussfrage
- abgestimmt und diskutiert mit der Stadtverwaltung und Vertreter*innen der Gemeinderatsfraktionen
- Persönliches Anschreiben mit Bitte um Teilnahme von 5.000 zufällig gezogenen Bürgerinnen und Bürger (Stichprobe)
- Aufforderung Online-Teilnahme mit einem persönlichen Zugangscode; alternativ konnte ein Papierfragebogen angefordert werden
- Zusätzlich für jeden offenen Teilnahme an der Befragung über die Homepage der Stadt Rastatt
- Der Zeitraum für die Beantwortung betrug in etwa vier Wochen (vom 12.02. bis 14.03.2021).

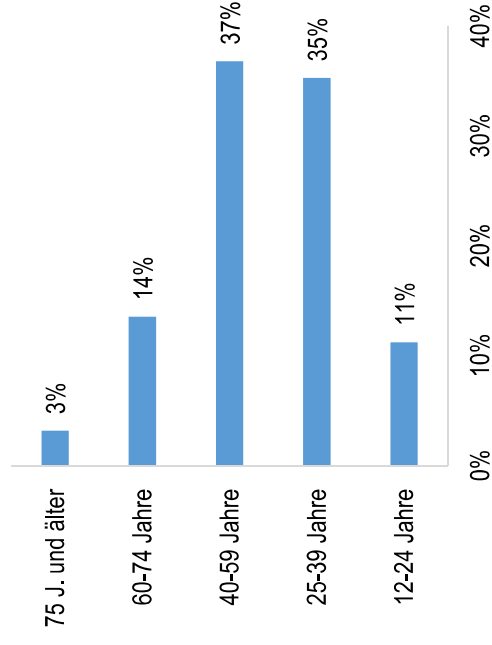
Wer hat teilgenommen?

- Von 5.000 angeschriebenen Personen haben 770 Personen teilgenommen
- Rücklaufquote von ca. 15,4%
- Teilnahme online über die Homepage der Stadt Rastatt, mit der Möglichkeit einen Papierfragebogen anzufordern
- 748 haben online teilgenommen, 22 wurden als Papierfragebogen ausgefüllt (ca. 3%)

Übersicht Teilnehmende nach Stadtteilen



Übersicht Teilnehmende nach Altersgruppen



Wer hat teilgenommen?

	Befragung		Stadt Rastatt*	
	absolut	Prozente	absolut	Prozente
Alter				
12-24 Jahre	81	11,2%	6.394	14,4%
25-39 Jahre	255	35,3%	9.942	22,4%
40-59 Jahre	266	36,8%	14.010	31,6%
60-74 Jahre	98	13,6%	8.525	19,2%
75 Jahre und älter	23	3,2%	5.483	12,4%
Gesamt (ab 12 Jahren)	723	100%	44.354	100%
Staatsangehörigkeit				
deutsch	745	98,7%	39.390	78,9%
deutsch und andere	4	0,5%		
andere	6	0,8%	10.528	21,1%
Gesamt	755	100%	49.918	100%
Geschlecht				
männlich	392	51,6%	24.814	49,7%
weiblich	360	47,4%	25.104	50,3%
divers	7	0,9%	k.A.	k.A.
Gesamt	759	100%	49.918	100%

Stadtteile	Befragung		Stadt Rastatt**	
	absolut	Prozente	absolut	Prozente
Rastatt-Mitte	117	15,5%	5.708	11,5%
Zay	114	15,1%	4.738	9,5%
Rastatt-Nord	57	7,6%	3.904	7,9%
Industrie	9	1,2%	2.411	4,9%
Rastatt-Süd	58	7,7%	5.237	10,5%
Münchfeld	53	7,0%	3.036	6,1%
Rastatt-West	63	8,4%	7.534	15,2%
Rheinau	79	10,5%	5.633	11,3%
Niederbühl	46	6,1%	2.924	5,9%
Ottersdorf	42	5,6%	2.388	4,8%
Pflittersdorf	45	6,0%	2.942	5,9%
Rauental	23	3,1%	1.375	2,8%
Wintersdorf	48	6,4%	1.876	3,8%
Gesamt	754	100%	49.706	100%

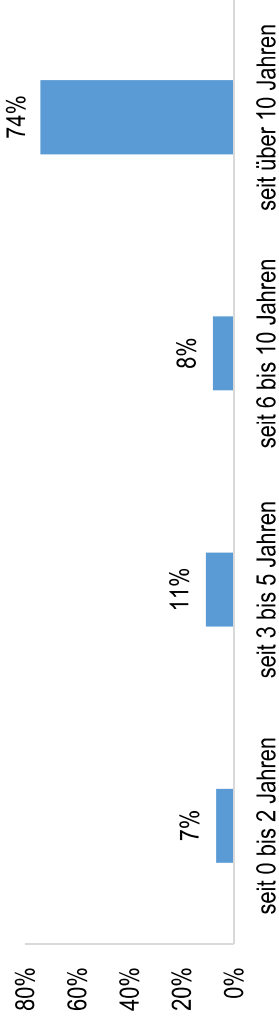
Weber+Partner 2021, Bürgerbefragung Rastatt, n = 770.

*Quelle Statistisches Landesamt BW, Daten für die Stadt Rastatt; 31.12.2019

**Quelle Sozial- und Bildungsbericht, Fachbereich Jugend, Familie und Senioren, Stadt Rastatt, 2019

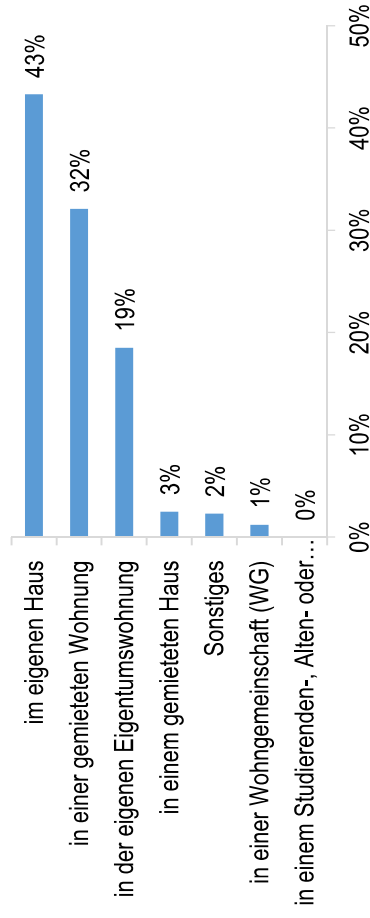
Wer hat teilgenommen?

Wohndauer in Rastatt



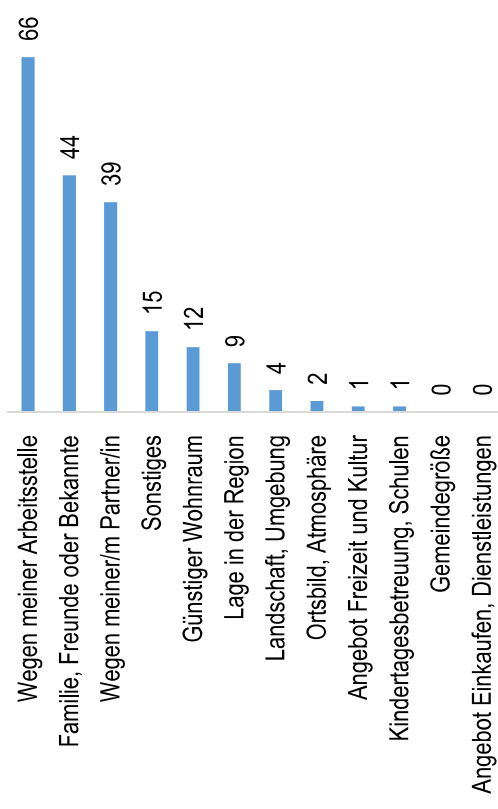
Weeber+Partner 2021, Bürgerbefragung Rastatt, n = 740

Wohnform

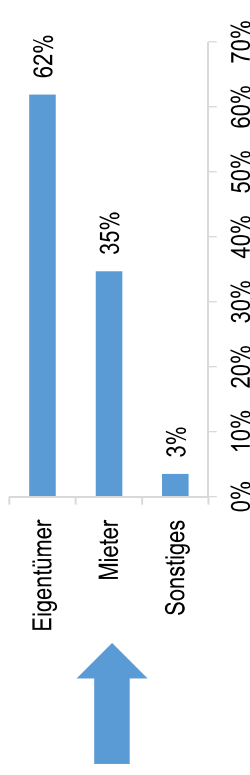


Weeber+Partner 2021, Bürgerbefragung Rastatt, n = 750

Gründe für die Wohnortentscheidung Rastatt

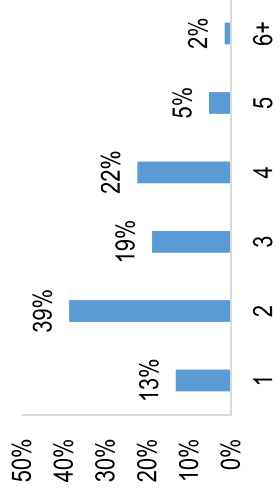


Weeber+Partner 2021, Bürgerbefragung Rastatt, n = 193



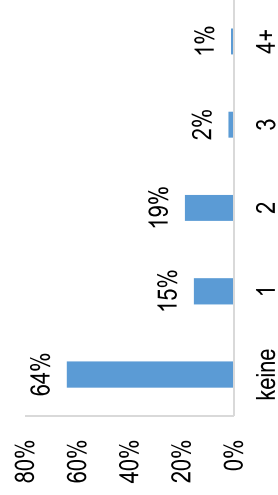
Wer hat teilgenommen?

Anzahl Personen im Haushalt



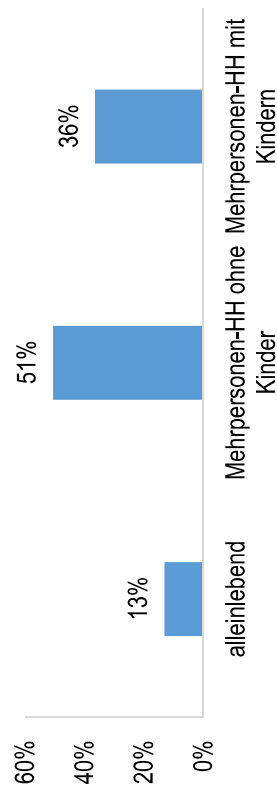
Weeber+Partner 2021, Bürgerbefragung Rastatt, n = 741

Anzahl Kinder/Jugendliche u18 im Haushalt



Weeber+Partner 2021, Bürgerbefragung Rastatt, n = 749

Haushaltstyp

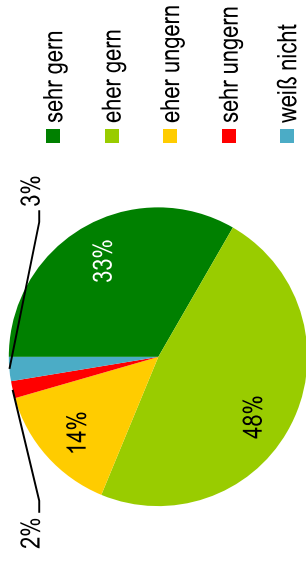


Weeber+Partner 2021, Bürgerbefragung Rastatt, n = 742

Wohnen

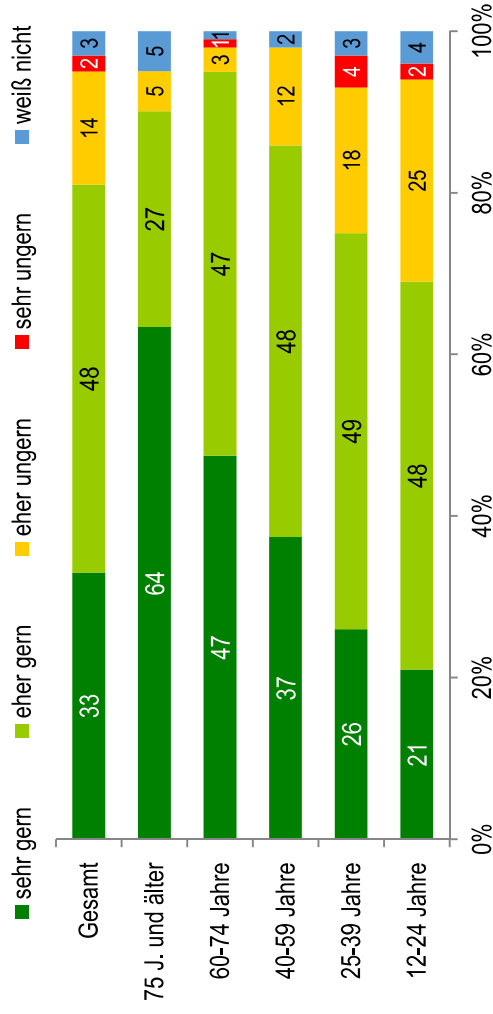
Wohnzufriedenheit

Wie gerne leben Sie in Rastatt?



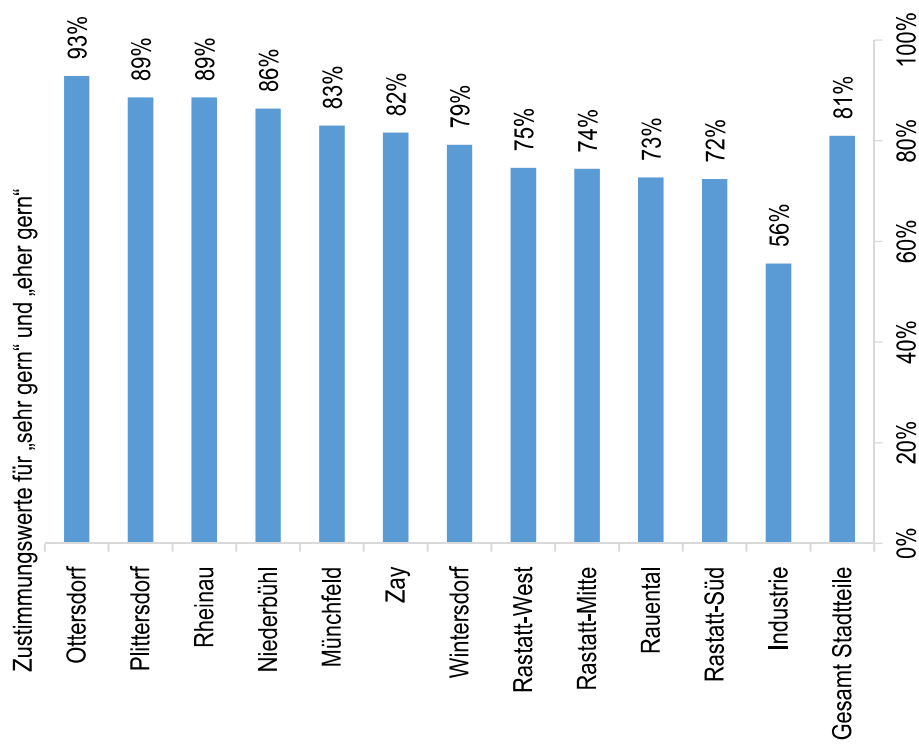
Weeber+Partner 2021, Bürgerbefragung Rastatt, n = 762

Wie gerne leben Sie in Rastatt? Nach Altersgruppen



Weeber+Partner 2021, Bürgerbefragung Rastatt, offene Frage, n = 720

Wie gerne leben Sie in Rastatt? Nach Stadtteilen



Weeber+Partner 2021, Bürgerbefragung Rastatt, offene Frage, n = 749

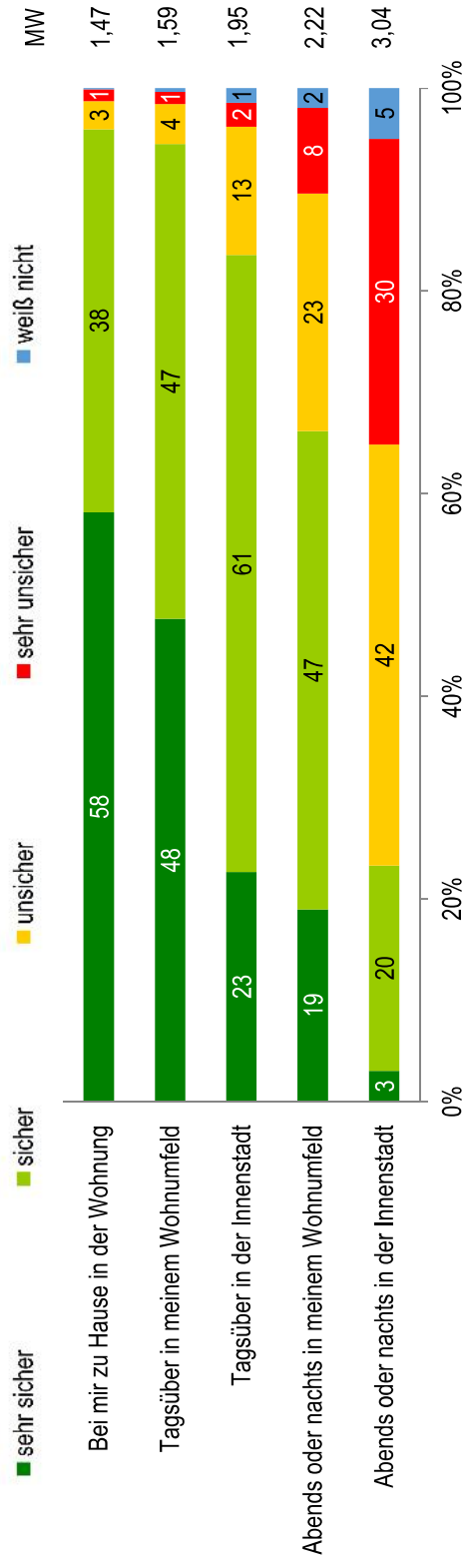
Wohnzufriedenheit

Warum leben Sie gerne / nicht gerne hier?

landschaftlich schön mit toller Umgebung	unattraktive Orte und Plätze in der Innenstadt (schmutzig, unsicher, soziale Konflikte oder bauliche Gegebenheiten)
Heimat	(zunehmend) schlechter Geschäftemix in der Innenstadt
gute Lage / Anbindung / kurze Wege	viel Migration, schlechte Integration in manchen Vierteln
attraktive Mittelstadt / Barockstadt	wenig Freizeit-, Kultur-, Gastroangebote, speziell für junge Menschen
Familie und Freunde	wenig für Kinder, Jugendliche, Familien
gute Balance zwischen ländlich und städtisch, ruhig und überschaubar	zu viele Autos, schlechte Verkehrssituation, Parkplatzsituation
Nähe zur Arbeitsstelle	schlechte Verbindungen der öffentlichen Verkehrsmittel
gute Einkaufsmöglichkeiten und gute Infrastruktur	schlechte Radfahrinfrastruktur

Wohnzufriedenheit

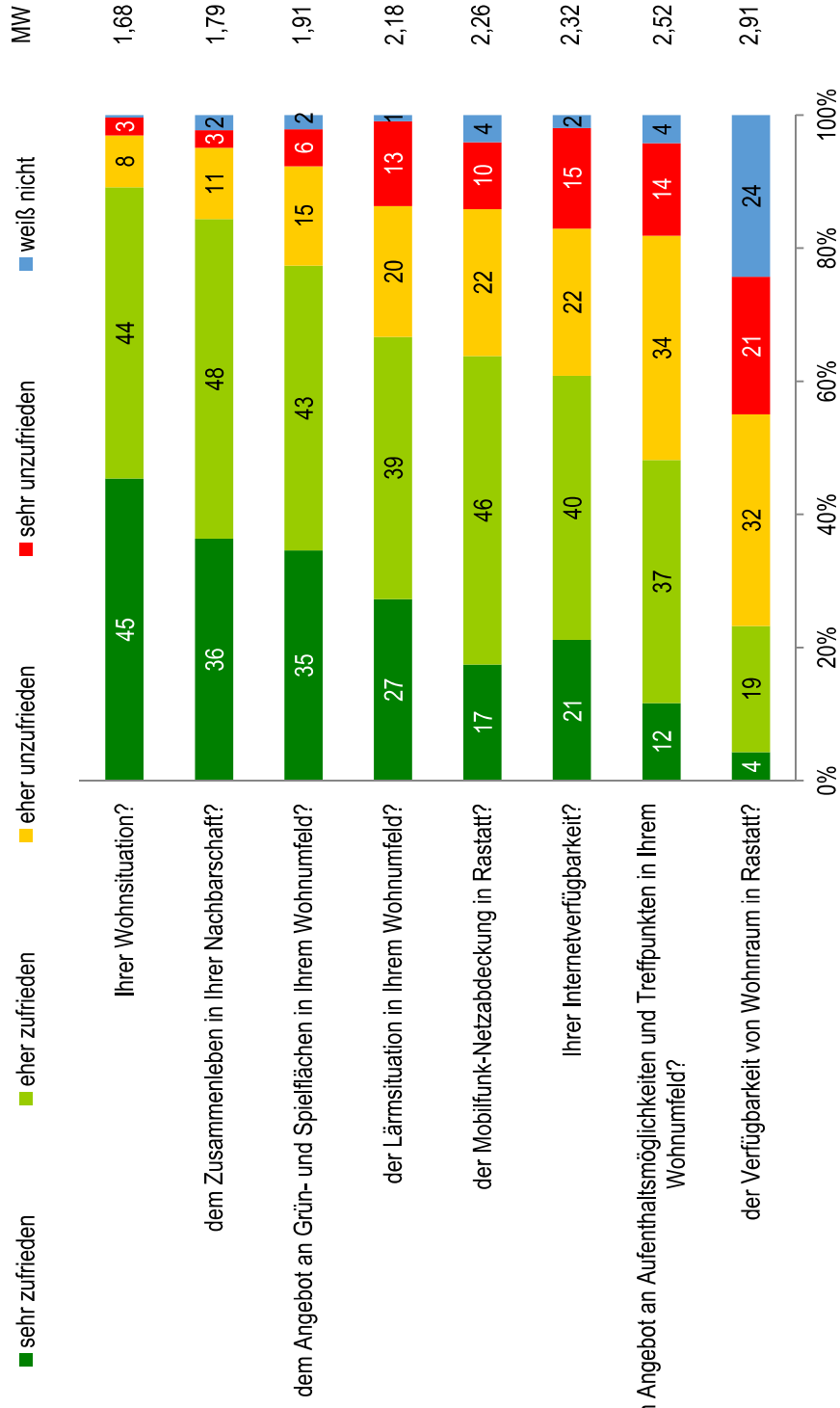
Wie sicher bzw. sicher fühlen Sie sich an folgenden Orten in Rastatt?



Weeber+Partner 2021, Bürgerbefragung Rastatt, n = 756 - 762

Wohnzufriedenheit

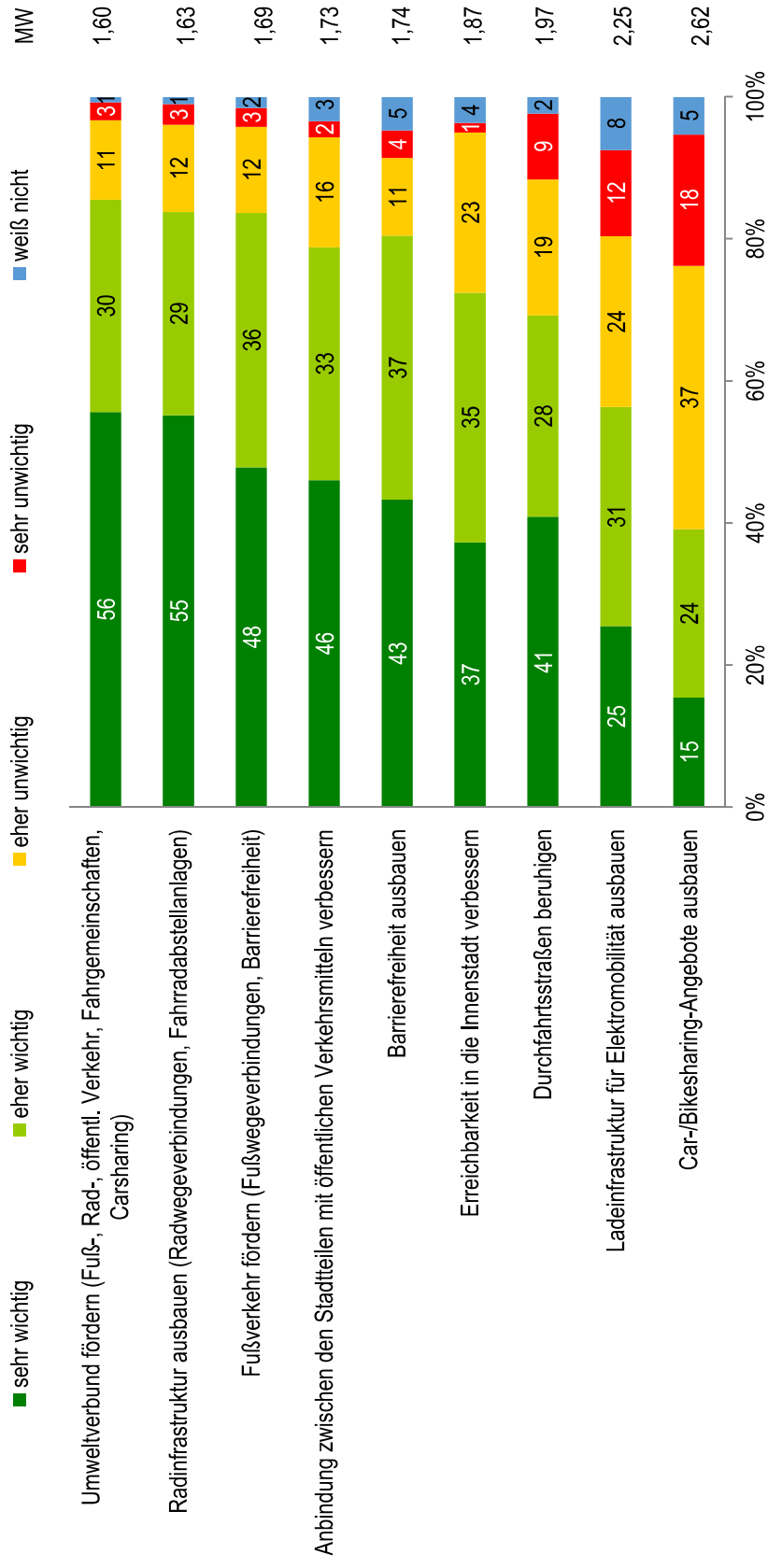
Wie zufrieden sind Sie mit...



Mobilität und Verkehr

Zukünftige Entwicklung Mobilität und Verkehr

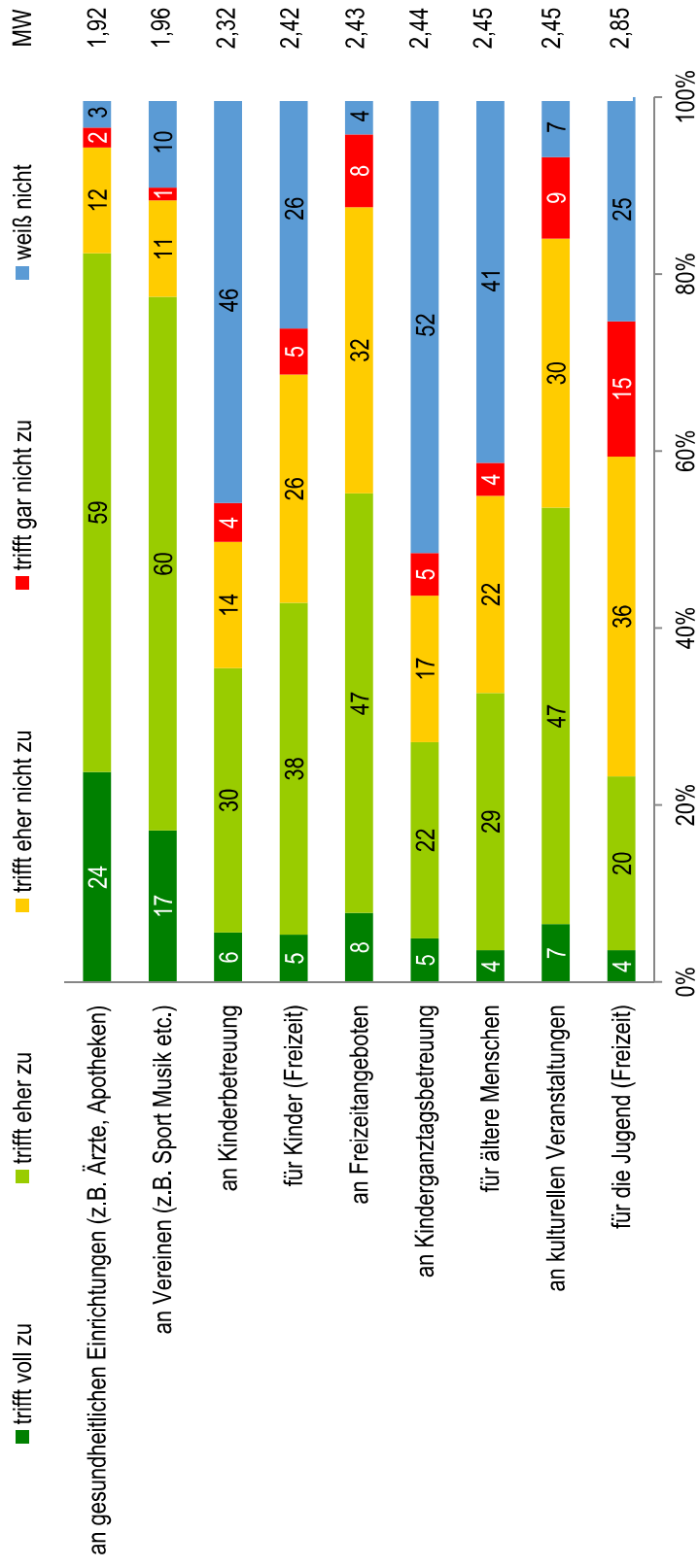
Wie wichtig ist Ihnen Folgendes?



Bildung, Kultur und Soziales

Bildung, Kultur und Soziales

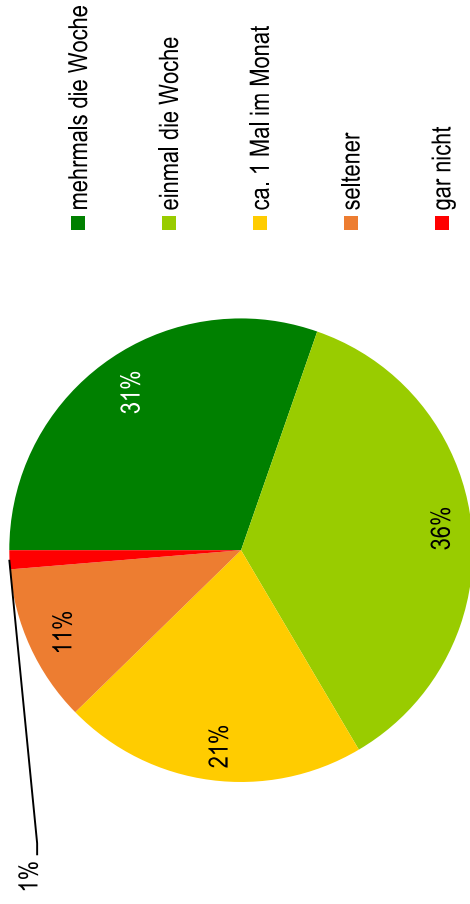
Rastatt hat ein ausreichendes Angebot...



Innenstadt

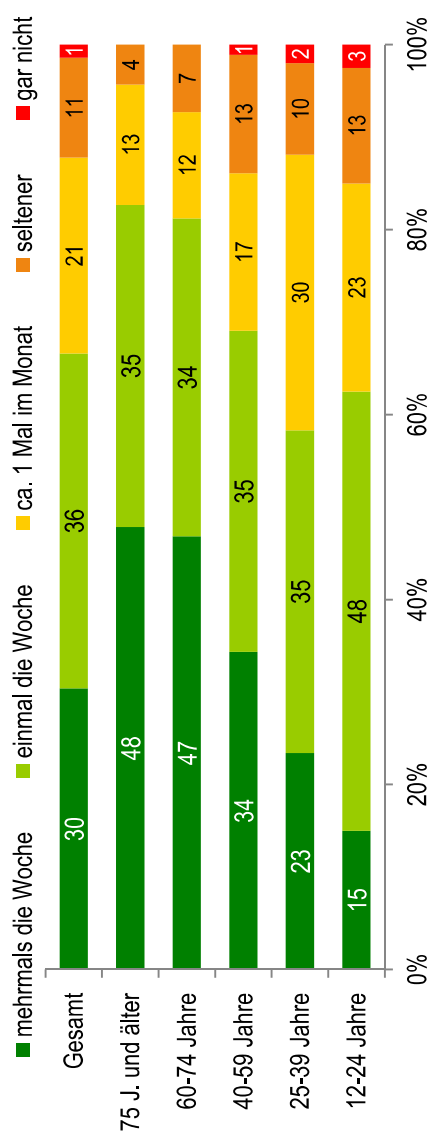
Innenstadt Rastatt

Wie oft besuchen Sie die Innenstadt von Rastatt?



Weeber+Partner 2021, Bürgerbefragung Rastatt, n = 755

...nach Altersgruppen



Weeber+Partner 2021, Bürgerbefragung Rastatt, n = 716

Innenstadt Rastatt

Welche Aussagen treffen zu?



Innenstadt Rastatt

Welche Aussagen treffen zu? Mittelwerte nach Wohndauer

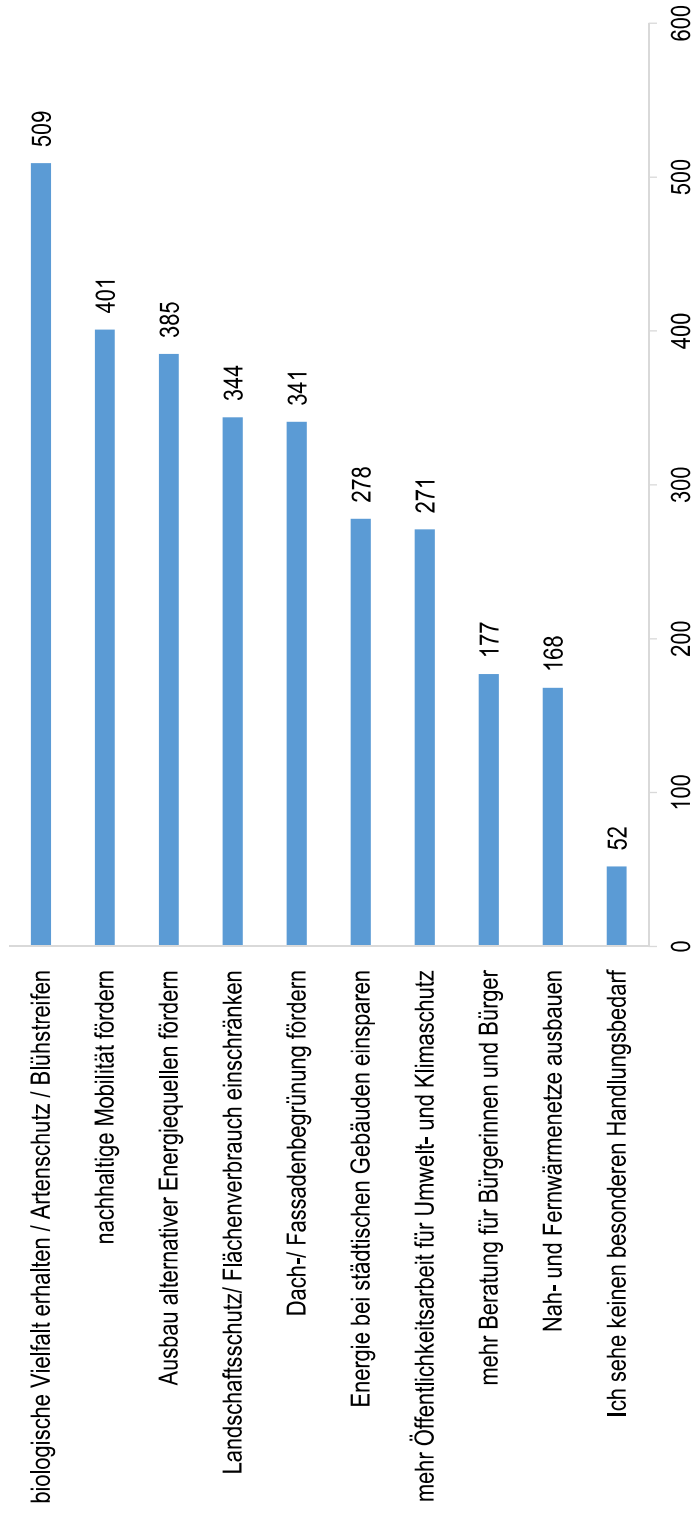
	seit 0 bis 2 Jahren	seit 3 bis 5 Jahren	seit 6 bis 10 Jahren	seit über 10 Jahren	Gesamt
Die städtischen Märkte und Aktionen (wie Frühlingsmarkt, Mobilitätshow, Street Food etc.) sind attraktiv	2,06	1,97	1,93	2,01	2,00
Die Innenstadt ist sauber	2,30	2,35	2,50	2,41	2,40
Es lässt sich gut wohnen in der Innenstadt	2,20	2,68	2,51	2,61	2,58
Das gastronomische Angebot ist vielfältig	2,39	2,71	2,43	2,67	2,64
Es gibt genügend öffentliche Plätze und Parkanlagen mit Sitzgelegenheiten	2,63	2,55	2,76	2,65	2,65
Der öffentliche Raum ist attraktiv gestaltet	2,65	2,60	2,66	2,72	2,70
Der Zugang zum öffentlichen Internet (BADEN-WLAN) ist gut ausgebaut	2,81	2,82	2,61	2,71	2,72
Die Innenstadt ist familienfreundlich	2,72	2,75	2,75	2,73	2,73
Die Innenstadt ist kundenfreundlich	2,43	2,64	2,70	2,78	2,74
Die Fußgängerzone ist attraktiv	2,78	2,73	2,97	2,96	2,92
Die Einkaufssituation in der Innenstadt ist zufriedenstellend	2,73	2,75	2,72	3,09	3,00
Die Einzelhandelsgeschäfte sind vielfältig	2,92	3,04	3,05	3,24	3,18

Weber+Partner 2021, Bürgerbefragung Rastatt, n = 725 - 736, Mittelwerte Berechnung: "trifft voll zu"=1; "trifft eher zu"=2; "trifft eher nicht zu"=3; "trifft gar nicht zu"=4.
 Rot/Grün: Abweichung von der Gesamtheit um 0,2 Punkte und mehr. **Fett:** Die höchste Zustimmung je Zeile.

Klima und Umwelt

Klima und Umwelt

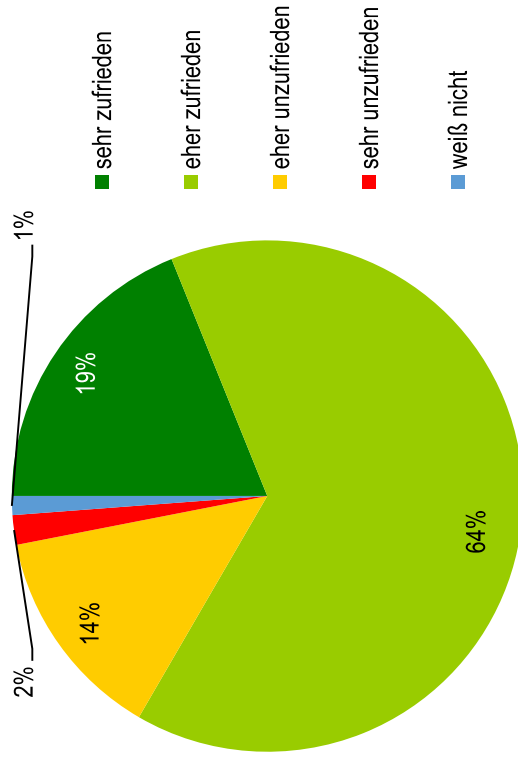
In welchem Bereich sollte sich die Stadt Rastatt stärker engagieren?



Weeber+Partner 2021, Bürgerbefragung Rastatt, n = 753

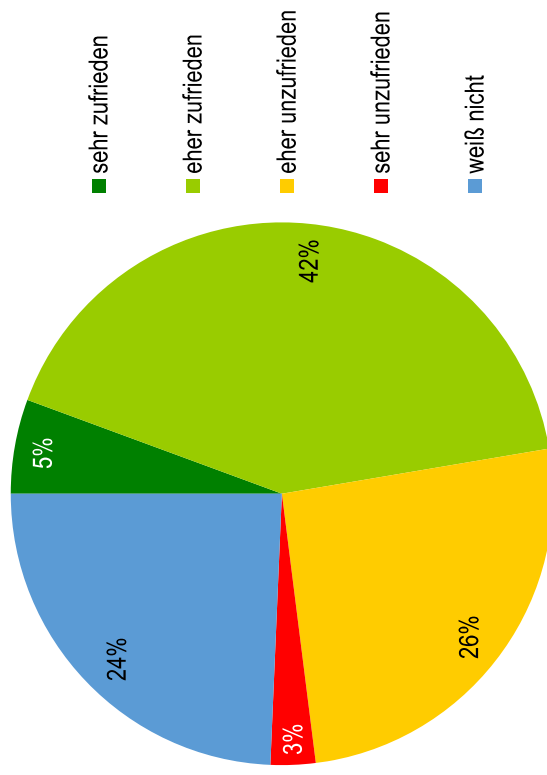
Klima und Umwelt

Zufriedenheit mit Natur und Landschaft in und um Rastatt



Weeber+Partner 2021, Bürgerbefragung Rastatt, n = 752

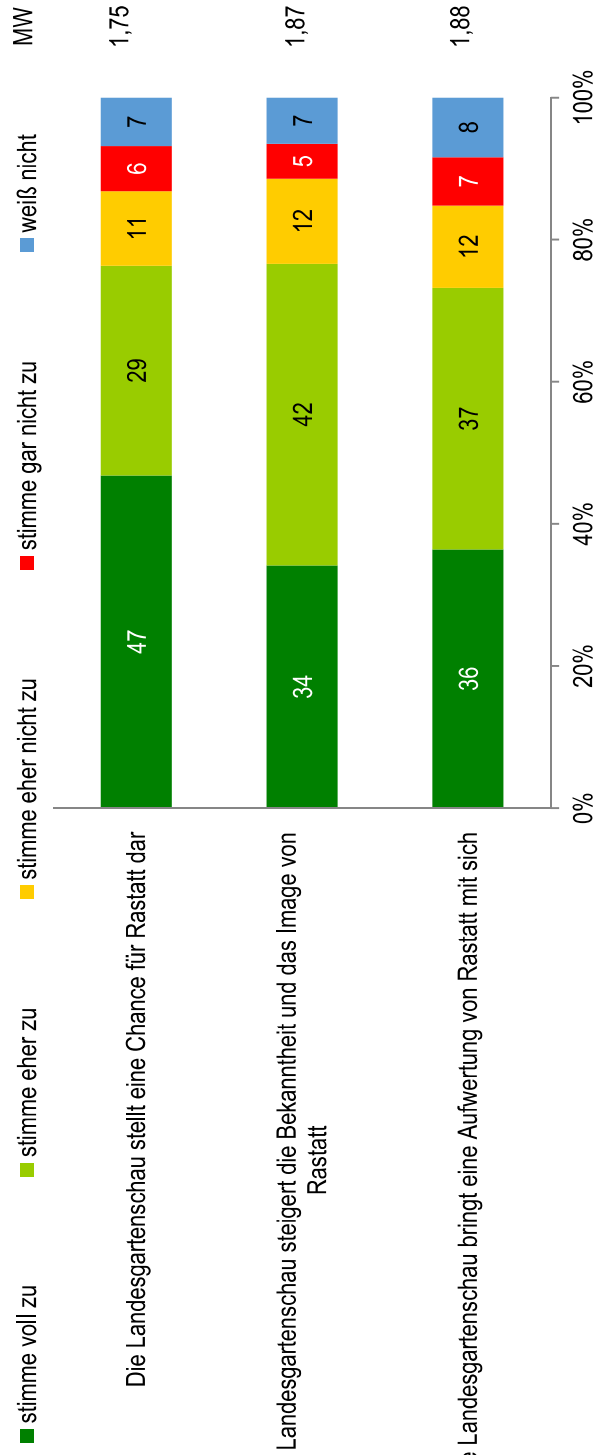
Zufriedenheit mit der Vielfalt an Erlebnis- und Themenwegen (z.B. Historische Route / Naturlehrpfad) in und um Rastatt



Weeber+Partner 2021, Bürgerbefragung Rastatt, n = 748

Landesgartenschau 2036

Landesgartenschau 2036 in Rastatt: Welchen Aussagen stimmen Sie zu?

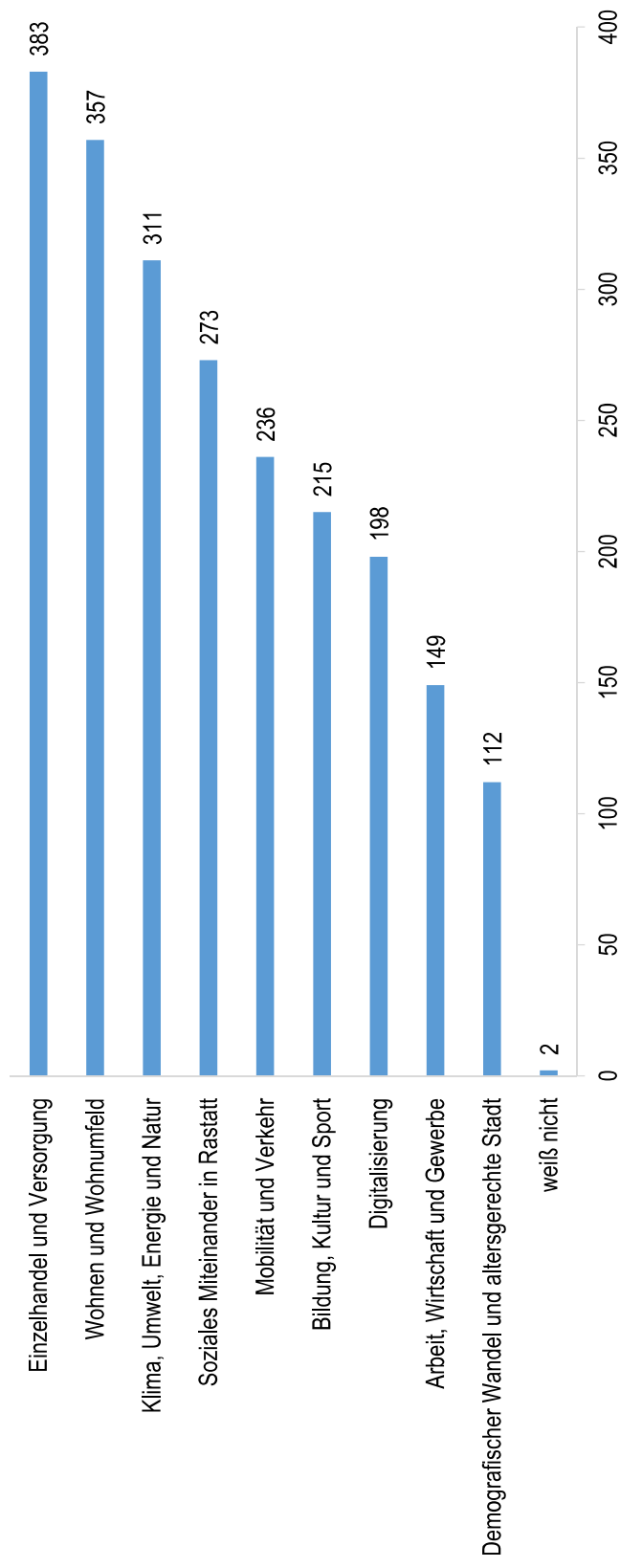


Weeber+Partner 2021, Bürgerbefragung Rastatt, n = 750 - 760

Zukunftsaufgaben

Zukunftsaufgaben

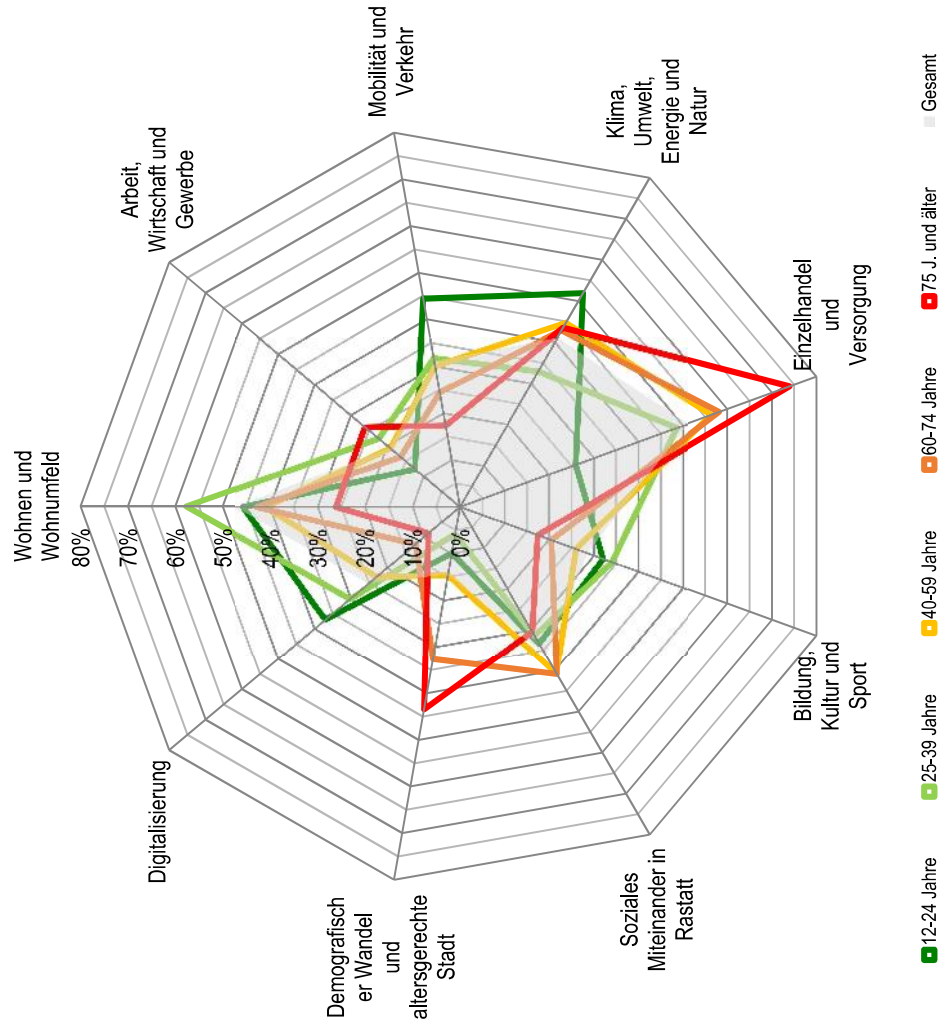
Was sind die für Sie wichtigsten Themen der Stadtentwicklung mit Handlungsbedarf in den nächsten 15 Jahren?



Weeber+Partner 2021, Bürgerbefragung Rastatt, n = 755

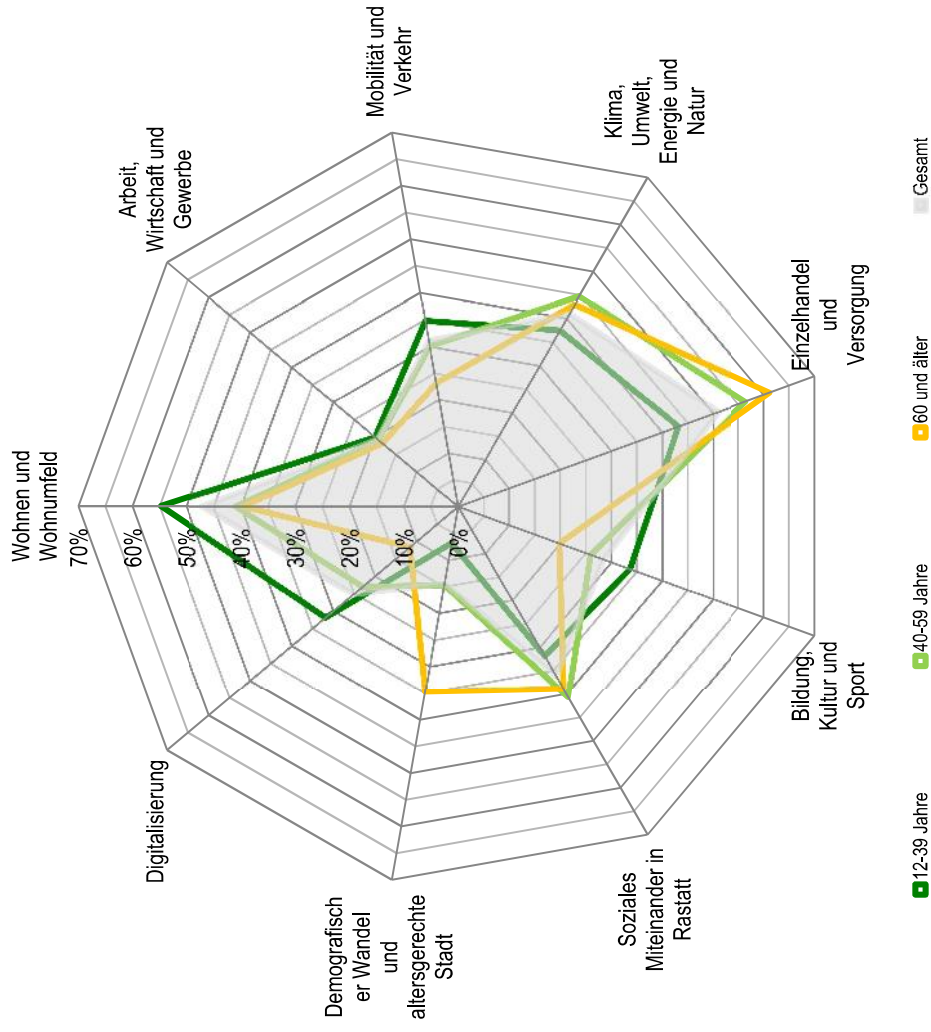
Zukunftsaufgaben

Was sind die für Sie wichtigsten Themen der Stadtentwicklung mit Handlungsbedarf in den nächsten 15 Jahren? Nach Altersgruppen



Zukunftsaufgaben

Was sind die für Sie wichtigsten Themen der Stadtentwicklung mit Handlungsbedarf in den nächsten 15 Jahren? Nach 3 Altersgruppen



Anmerkungen der Befragten zur Stadtentwicklung

Offene Schlussfrage – Anmerkungen zur Stadtentwicklung

Innenstadtbereiche aufwerten - attraktivere Geschäfte, Gastronomie, Begrünung und Fußgängerzonen
Sicherheit und Sauberkeit erhöhen
mehr Grünflächen und Stadtbegrünung für Klimaschutz
verkehrliche Situation angehen, Sanierung von Straßen und Gehwegen
bezahlbarer Wohnraum (auch altersgerechte und barrierefreie Wohnungen mitdenken)
mehr und attraktive Spielplätze und Spielangebote für Kinder
mehr Angebote und Räume für Jugendliche und junge Leute
Digitale Infrastruktur ausbauen / Glasfaserkabel / schnelles Internet
weniger Zuwanderung bzw. bessere Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Zusammenleben fördern
Murg und Murgufer in die Stadt und in Freizeitangebote besser einbinden
Radwegenetz ausbauen
Größe Rastatts beibehalten, nicht weiter wachsen, dörflichen/historischen Charakter bewahren
ÖPNV-Verbindungen in die Außenstadtteile/Riedgemeinden
mehr Parkplätze vs. weniger Parkplätze in der Innenstadt
mutige und innovative Stadtgestaltung
Hundewiese
Schwimmbäder erhalten - Kombibad
ÖPNV fördern / neue Mobilitätskonzepte denken
mehr Freizeit- und Kulturangebot
nicht nur Leuchtturmprojekte
Tourismus fördern
Kulturangebot erweitern
Sanierung und Ausrüstung von Schulen
Schlosspark aufwerten und sauber halten
Ortsteile besser einbeziehen
Identität von Rastatt klären - Marke Rastatt / Image verbessern

Dokumentation:

WEEBER+PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Stuttgart/Berlin

**Im Auftrag der:
Stadt Rastatt**

Fotos:
Weeber+Partner

1 Einleitung

Im Rahmen der Erstellung eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (SEK) für die Stadt Rastatt fand am 4. Mai 2021 die öffentliche Auftaktveranstaltung, als erster Beteiligungsschritt nach der Bürgerbefragung, in digitalem Format statt. Über 50 Teilnehmende haben sich zugeschaltet, darunter auch einige Gemeinderäte, MitarbeiterInnen der Verwaltung und die lokale Presse.



OB Hans Jürgen Pütsch



Philip Klein, Weeber+Partner

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch die Bürgerinnen und Bürger. Er erklärte, dass das SEK Rastatt 2036 alle in den letzten zehn Jahren von der Stadtverwaltung erarbeiteten Konzepte bündeln soll und somit eine übergreifende Strategie für die Stadtentwicklung darstellt. Weitere Konzepte, die derzeit parallel erarbeitet werden sollen, wie das Mobilitätskonzept, das Integrationskonzept und das Klimaschutzkonzept, stellen ebenfalls Leitblanken für das SEK dar und sollen sich mit diesem verweben. Die Landesgartenschau 2036 spielt eine entscheidende Rolle, denn sie ist zugleich Antrieb und Zielpunkt der kommenden 15 Jahre Stadtentwicklung.

Die Moderation der Auftaktveranstaltung übernahmen Philip Klein, Alexandra Ulrich und Sebastian Graf vom Institut für Stadtplanung und Sozialforschung Weeber+Partner aus Stuttgart.



Umfrage zu Beginn: Wo wohnen Sie?



Umfrage zu Beginn: Wie alt sind Sie?

Programm

-
- 18.00 Uhr **Begrüßung**
Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch
-
- 18:05 Uhr **Technische Hinweise**
Weeber+Partner, Alexandra Ullrich
-
- 18.10 Uhr **Einführung SEK, Ziel der Veranstaltung
Handlungsfelder, erste Analyseergebnisse**
Weeber+Partner, Philip Klein, Alexandra Ullrich
-
- 18.40 Uhr **Vorstellung Befragungsergebnisse und Rückfragen**
Weeber+Partner, Philip Klein
- Wechsel in Gruppenräume
-
- 19.10 Uhr **Diskussion in Gruppenräumen**
Zurück ins Plenum
-
- 20.10 Uhr **Abschluss und Ausblick**
-

2 Eindrücke der digitalen Auftaktveranstaltung

Wohnzufriedenheit bei 81 %

Wie gerne leben Sie in Rastatt? Nach Altersgruppen

Alter	Sehr gerne	Gerne	Weniger gerne	Nicht gerne
20-29 Jahre	10%	40%	30%	20%
30-39 Jahre	15%	45%	25%	15%
40-49 Jahre	20%	40%	25%	15%
50-59 Jahre	25%	35%	25%	15%
60-69 Jahre	30%	30%	25%	15%
70-79 Jahre	35%	25%	20%	15%
80+ Jahre	40%	20%	15%	25%

Wie gerne leben Sie in Rastatt? Nach Stadtteilen

Stadtteil	Sehr gerne	Gerne	Weniger gerne	Nicht gerne
Altstadt	10%	40%	30%	20%
Altstadt West	15%	45%	25%	15%
Altstadt Ost	20%	40%	25%	15%
Altstadt Süd	25%	35%	25%	15%
Altstadt Nord	30%	30%	25%	15%
Altstadt Mitte	35%	25%	20%	15%
Altstadt Südwest	40%	20%	15%	25%
Altstadt Südost	45%	15%	10%	30%

Ablauf Veranstaltung

- 13:00 Uhr Begrüßung durch Oberbürgermeister Hans-Jürgen Pösch
- 13:05 Uhr Technische Hinweise
- 13:10 Uhr - Einführung SPK, Ziel der Veranstaltung
- Handlungsfelder, erste Analyseergebnisse
- 13:40 Uhr Vorstellung Befragungsergebnisse und Rückfragen

Wechsel in Gruppenräume

- 14:10 Uhr Die Diskussion in Gruppenräumen (Wachsel möglich)

Zurück ins Plenum

- 20:10 Uhr Abschluss und Ausblick

Präsentation durch Weeber+Partner

Stadtlieben

- Was ist das schönste Gebäude in Rastatt?
- Wo ist das schönste Café?
- Wo ist das schönste Restaurant?
- Wo ist das schönste Hotel?
- Wo ist das schönste Café?
- Wo ist das schönste Restaurant?
- Wo ist das schönste Hotel?
- Wo ist das schönste Café?
- Wo ist das schönste Restaurant?
- Wo ist das schönste Hotel?

Stadtlieben

- Was ist das schönste Gebäude in Rastatt?
- Wo ist das schönste Café?
- Wo ist das schönste Restaurant?
- Wo ist das schönste Hotel?
- Wo ist das schönste Café?
- Wo ist das schönste Restaurant?
- Wo ist das schönste Hotel?
- Wo ist das schönste Café?
- Wo ist das schönste Restaurant?
- Wo ist das schönste Hotel?

Digitale Pinnwand in den Gruppenräumen

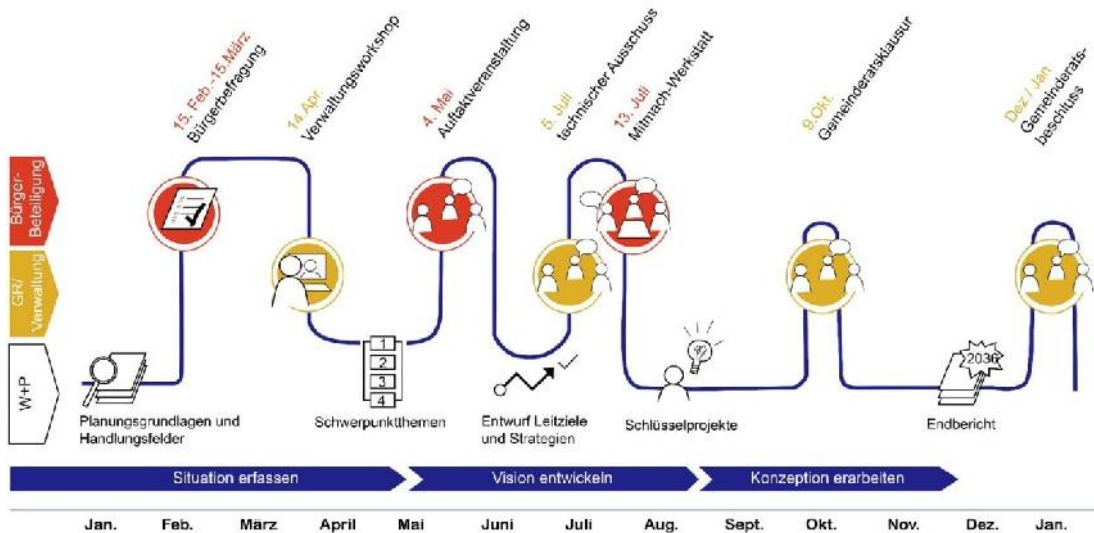
3 Informationen zum Stadtentwicklungskonzept

Ein integriertes Stadtentwicklungskonzept hat die Aufgabe, alle Themen der Stadtentwicklung im Blick zu haben und übergreifende Ziele zu formulieren. Dazu werden die Bürgerinnen und Bürger mit ihren individuellen Ansichten, genauso wie die Fachämter der Stadtverwaltung mit ihren fachlichen Ansichten, in den Prozess eingebunden. Im Vorfeld der Auftaktveranstaltung wurde bereits die Bürgerbefragung durchgeführt und ein Verwaltungsworkshop mit den unterschiedlichen Fachämtern. In Kombination mit der Bestandsaufnahme und -analyse durch Weeber+Partner konnten so bereits erste Schwerpunktthemen identifiziert werden.

Ein Stadtentwicklungskonzept baut immer auf vorhandenen Konzepten auf, schärft aber auch noch einmal den Blick hinsichtlich der Schwerpunktthemen und ordnet Ziele und Maßnahmen nach ihrer Priorität für die Stadtentwicklung. Im Laufe der Erarbeitung werden die Überlegungen dazu dem Gemeinderat vorgestellt und in der Mitmach-Werkstatt im Juli mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert. Wichtig zu erwähnen ist, dass ein SEK ein informelles Planungsinstrument ist. Die Maßnahmen, die darin vorgesehen werden, benötigen noch einmal eigene Beschlüsse durch den Gemeinderat. Mittlerweile ist ein SEK Voraussetzung, um als Stadt Neuanträge für Städtebaufördermittel zu beantragen.

Bis Ende 2021 soll der Endbericht des SEK Rastatt 2036 fertiggestellt sein und Anfang 2022 vom Gemeinderat als städtebaulicher Rahmenplan beschlossen werden.

Ablauf des Stadtentwicklungskonzepts



Aktuelle Herausforderungen und Trends der Stadtentwicklung

Alexandra Ulrich von Weeber+Partner gab einen Überblick über aktuelle Trends und Herausforderungen in der Stadtentwicklung. Themen wie der demografische Wandel oder Klimaschutz stellen handlungsfeldübergreifende Herausforderungen dar. Für das SEK Rastatt 2036 wurden fünf Handlungsfelder definiert, nach denen die Bestandsanalyse durchgeführt wurde. "Stadtstruktur und Wohnen", "Sozialer Zusammenhalt, Bildung, Kultur", "Klima, Naherholung, Umwelt und Natur", "Wirtschaft und Gewerbe", sowie "Mobilität und Verkehr". Innerhalb der Handlungsfelder ergeben sich aus der Befragung, den Gesprächen mit der Verwaltung und der Bestandsaufnahme Rastatt-spezifische Schwerpunktthemen.

- Präsentation siehe Anhang

Ergebnisse der Online-Bürgerbefragung vom 15.2.-15.3.2021

Philip Klein stellte ausgewählte Ergebnisse der Bürgerbefragung vor.

- Präsentation siehe Anhang



4 Diskussion in Gruppenräumen

Nach der Informationsphase im Plenum hatten die Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit einzelne Schwerpunktthemen in virtuellen Gruppenräumen zu diskutieren und sich weiter einzubringen. Dazu wurden drei Gruppenräume angeboten:

- Raum 1: Rastatt ist vielfältig
- Raum 2: Rastatt ist naturnah
- Raum 3: Rastatt ist mobil und zugänglich

Raum 1: Rastatt ist vielfältig

Moderation: Fr. Ulrich

Innenstadt

- Abends ist es relativ leer (Poststraße, Kaiserstraße), kaum Gastronomie. Viele Ladenflächen haben kein "Leben"
- das Leben in der Innenstadt fehlt
- Das Schloss könnte besser eingebunden werden.
- Neue Geschäftsideen sollen unterstützt werden, damit sich was tut.
- Nutzungsmischung ist wichtig. Zusammenspiel von Gastronomie, Dienstleistung und Einzelhandel.
- Citymanagerstelle gibt es schon lange. Das breite Feld Citymanagement und Tourismus wird stärker in den Blick genommen.
- Neue Stelle bei der Wirtschaftsförderung (gibt es seit April 2021): Themen u.a. Marktplätze, Pop-up stores, Gastronomie, etc.

Aufenthaltsqualitäten: Wasser, Plätze, Grün, ...

- Bei großen Straßenfesten ist die ganze Stadt belebt. Kann man das auch mal am Wochenende in kleinerer Form machen?
- In den letzten Jahrzehnten hat sich einiges entwickelt.
- Man verliert sich in den großen Flächen.
- Besonders schön ist der Bereich an der Murg. Das ist was Besonderes! Aber es fehlen die Aufenthaltsbereiche.
- Cafés am Fluss, Beach-Bar
- Sitzgelegenheiten in Gaggenau am Flussufer sind ein gutes Beispiel.
- Skateranlage für Jugendliche ist sehr abseits.
- Letztes Jahr Sportentwicklungsplan. Verschiedene Handlungsfelder im Bereich Sport→ künftig ansprechende Flächen für alle Generationen
- In Zusammenhang mit LGS denken.
- Orte für Jugendliche
- Ahalop-Gelände (Kreis-Berg-Straße) mit verschiedenen Angeboten (u.a. Fitness) ist toll. Dort sind auch immer unterschiedliche Generationen.
- Sportanlage mit verschiedenen Sportarten

Stadtteileben

- Integrative Kita in Zay bietet verschiedene Angebote, z.B. Mittagessen an.
- Vieles hat in den letzten Jahren zu gemacht (Rauental)
- Niederbühl: Es gibt einen Netto. Man kauft aber eher im Industriegebiet ein. Es gibt keine Orte mehr, wo man sich trifft.
- Flächenpotenziale für Quartiersplätze nutzen z.B. in der Industrie
- Thema Sport kann verbinden
- In Rheinau kommen gerade viele Neubaugebiete dazu. Es tut sich einiges. Jetzt überlegen, wo die Menschen zusammenkommen.
- Man versucht, die Stadtteile stärker zu vernetzen
- Jugendliche sind in Stadtteilen unterwegs, aber Mobilität geht über Stadtteile hinaus.
- Es fehlt ein Treffpunkt in Rauental.
- Genossenschaftliche Einkaufsmöglichkeit für die Ortschaften verbunden mit einem Treffpunkt (z.B. Café)
- Markttag in den Stadtteilen einführen: Lokale Bauern stärken.

Wohnen

- Selbstverantwortetes, gemeinschaftliches Wohnen (Beispiel: Rauental, Hauptstraße 50/52)
- Baulücken müssen auch genutzt werden um den Bedarf zu decken. Ist ein prioritäres Ziel in der Wohnbedarfsprognose.
- Bestand nutzen ist eine große Chance
- Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen
- Wohnraum für Ältere in den Ortschaften schaffen
- Bezahlbarer Wohnraum
- Anforderungen an die Art des Wohnens soll sich verändern, aber nicht der Ort wo man wohnt
- Klimaschutz im Bausektor, Graue Energie
- Zielkonflikt: Nachfrage nach spezifischem Wohnraum von einzelnen Zielgruppen. Bestand entspricht nicht den Anforderungen.
- Zusammendenken von Kindereinrichtungen und Seniorenwohnen
- Gemischte Strukturen, Mehrgenerationen-Wohnen
- Anreizsysteme für Eigentümer schaffen

Digitales Leben

- "Digitale Plätze" im Blick haben.
- Wie wird im Netz über Rastatt gesprochen, wofür steht Rastatt im Netz?
- Nutzer sind unsichtbar für Öffentlichkeit.

Raum 2: Rastatt ist naturnah

Moderation: Herr Klein

Grün in der Stadt

- Landesgartenschau 2036
- LGS als neuer Impulsgeber für viele Themen – z.B: für die „Urbanisierung der Murg“, mit der Auswahl Rastatts hat das Land auch eine gewisse Eigen-Verpflichtung ausgesprochen. Das Land wird sehr interessiert sein, dass tatsächlich Dinge umgesetzt werden.
- Durch LGS 2036 sollen aber andere Themen nicht vernachlässigt werden
- Leitzielvorschlag: KLIMANEUTRALES RASTATT 2036
- Grünverbunde/ Vernetzungsanpflanzungen herstellen

Wasser in der Stadt/ Murg

- Potenzialfläche für „neuen Umgang“ mit dem Thema Wasser: Franzareal – Murg
- "Urbanisierung der Murg": Konflikt zwischen Hochwasserschutz und Bäumen (ggf. notwendige Fällungen) kommt auf Rastatt zu
- Steg-Idee/ Rastatt ans Wasser bringen
- Murgspielplatz
- Wasser (Qualitäts-) Monitoring - ist etwas geplant? (Herr Walter: Qualität wird bereits überprüft)
- Mehr wassergebundene Wege in ganz Rastatt, weniger Versiegelungen
- Rad- und Fußwege an der Murg / Konzept (Konflikte)

Klimaschutz/Klimaanpassung

- Bausektor: Neubau vs. Sanierung/ Bestandsgebäude wo möglich erhalten. Das wäre ein großer Beitrag zum Klimaschutz!
- Auf Eigentümerinnen und Eigentümer zugehen bzgl. Sanierungsmöglichkeiten (W+P: energetische Stadtsanierung mit Sanierungsmanagement)
- Ausbau von Photovoltaik
- Fassadenbegrünung, Dachbegrünung, Entsiegelungen
- Hitzeresiliente Bepflanzungen in Stadt UND im Wald, auch im Privaten
- Biodiversität und Artenvielfalt in der Stadt berücksichtigen
- Zusammenarbeit mit Landwirten aufbauen
- Hitzebelastung
- Baumschutzsatzung ist in Arbeit (aber Kontrollproblem)

Naherholung

- Sport Flächen, Einbindung der Vereine - Chancen für 2036?
- Jung und Alt zusammen, Flächen neu denken

Raum 3: Rastatt ist mobil und zugänglich

Moderation: Herr Graf

Fahrrad- und Fußgängerfreundlich

- Möglichkeiten/Potentiale besser als gedacht
- Mehr Mobilitätsstationen (Carsharing/Bikesharing) - auch in den Quartieren
- Intermodalität
- Stellplatz-Satzung für Rastatt, um weniger Autostellplätze herzustellen
- Sichere Fahrradabstellplätze am Bahnhof (abschließbar, Parkhaus, Boxen)

- Anschluss vom Bahnhof in die Innenstadt verbessern (vor allem zu Randzeiten)
- Bundesstraße als Barriere
- Parken im Parkhaus ausreichend, um alles in der Innenstadt zu erreichen -> autofreie Innenstadt

Image

- Verbindung/Mischung von Ländlichem und Städtischem
- Lage in der Region (wohnen, wo andere Urlaub machen)
- Helle Stadt (wenig Schatten durch hohe Bebauung)
- Immer eine subjektive Wahrnehmung
- Arbeitgeber-Stadt (viele Pendler)
- Stadt am Wasser (wird aber nicht richtig genutzt vs. schön, dass es dort so ruhig und wenig bebaut ist)
- Rastatt verkauft sich unter Wert
- Stadt der kurzen Wege
- Menschen nach Image befragen, die nicht in Rastatt wohnen
- Neuzugezogene sehen die Stadt positiver als die „Alt-Eingesessenen“

Nahversorgung

- Einschränkungen für ältere Menschen (Erreichbarkeit)
- Eröffnung neuer Outdoor-Händler in der Schlossgalerie
- Kl. Markt in Rauental wäre wünschenswert
- Keine Schließungen in der Innenstadt bekannt (durch Corona)
- Hohe Dichte von Dienstleistern (Ärzte, Apotheken, Anwälte etc.)
- Ärztevariation vorhanden

5 Abschluss

Im Anschluss an die Diskussion in den Gruppenräumen kamen die Teilnehmenden noch einmal im Plenum zusammen. Nachdem die Gruppenmoderatoren die Diskussionsergebnisse zusammengefasst haben, wurde den Teilnehmenden eine Abschlussfrage gestellt, die sie über ein digitales Tool beantworten konnten. Aus den Antworten wurde eine Wortwolke gebildet. Je größer die Begriffe, desto häufiger wurden sie genannt.

Abschlussfrage: Sie kommen nach 20 Jahren Weltreise wieder zurück. Für was ist Rastatt jetzt weltbekannt?



6 Nächste Veranstaltung

Die Bürgerbeteiligung zur Stadtentwicklung Rastatt geht im Sommer 2021 weiter. Am 13. Juli wird es eine Mit-Mach-Werkstatt geben, bei der die Leitziele für die Stadtentwicklung diskutiert werden.

Die dort erarbeiteten Ergebnisse werden von Weeber+Partner dokumentiert und aufgearbeitet. Sie münden in eine Gesamtstrategie, die in Abstimmung mit der Verwaltung und dem Gemeinderat von Rastatt entsteht.

Anhang

- **Padlets der Gruppenräume**
- **Präsentation Auftaktveranstaltung SEK Rastatt 2036**
Philip Klein, Sebastian Graf und Alexandra Ulrich, Weeber+Partner

Raum 1 : Rastatt ist vielfältig

Ort zum Wohlfühlen?

abends ist es relativ leer (Poststraße, Kaiserstraße), kaum Gastronomie... Viele Ladenflächen haben kein "Leben"

so eine schöne Stadt! Schöne neue Plätze, aber das Leben fehlt

neue Geschäftsideen müssen unterstützt werden, sonst wird sich nicht viel tun... neue Stelle bei der Wifö.
-> mehr Leben, ***Plätze

Citymanagerstelle gibt es schon lange. Das breite Feld Citymanagement und Tourismus wird stärker in den Blick genommen.

Zusammenspiel mit den Eigentümern ist wichtig. Daran wird gearbeitet. es gibt regelmäßige Gespräche

Aufenthaltsqualitäten: Wasser, Plätze, Grün...

besonders schön ist der Bereich an der Murg. Das ist was besonderes! Es fehlt ein bisschen die Aufenthaltsbereiche...

Cafés am Fluss fehlen.. Sitzgelegenheiten in Gaggenau am Flussufer gutes Beispiel.

Gelände an Tunnelumfahrung näher anschauen Beach-Bar

wo können Jugendliche sein?

bei großen Straßenfests ist die ganze Stadt belebt. Kann man das auch mal am Wochenende in kleinerer Form machen?

man verliert sich in den großen Flächen seit 1999 hat sich EINIGES entwickelt.

Skateranlage ist sehr abseits.. Jugendlichen würde sich eine Sportanlage mit verschiedenen Sportarten wünschen

Alahop-Gelände (Kreis-Berg-Straße) mit verschiedenen Angeboten (ua. Fitness). Dort sind auch unterschiedliche Generationen. Toll!

in Zusammenhang mit LGS tut sich in diese Richtung auch noch was

alles da, was man braucht?

vieles hat in den letzten Jahren zu gemacht (Raumental)

Genossenschaftliche Einkaufsmöglichkeit für verbunden mit einem Treffpunkt (z.B. Café)

Niederbühl: Es gibt einen Netto. Man kauft eher im Industriegebiet ein. Es gibt keine Punkte wo man sich trifft.

Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen

Selbstverwaltetes Wohnen (Raumentalstraße 50/52)

letztes Jahr Sportentwicklungsplan - Verschiedene Handlungsfelder im Bereich Sport-> künftig innerhalb der Stadt ansprechend für mehr Generationen ist Fokus.

Thema Sport kann verbinden Quartiersplätze z.B. in Industrie Flächenpotenziale nutzen

Wohnen im Alter

Wohnraum für Ältere in den Ortschaften schaffen

Klimaschutz im Bausektor wichtig! Bestand nutzen ist eine große Chance

ehemaliges Postgebäude wird umgenutzt von Verwaltung Zielkonflikt: Nachfrage nach spezifischen Wohnraum von einzelnen Zielgruppen/ Bestand entspricht nicht den Anforderungen

Wohnen

Zusammendenken von Kindereinrichtung und Seniorenwohnen Anforderungen an die Art des Wohnens soll sich verändern, aber nicht der Ort wo man wohnt

soziale Mischung und Nachbarschaft Gemischte Strukturen, Mehrgenerationen-Wohnen. Umnutzungskonzepte

Baulücken aktivieren ist ein prioritäres Ziel in der Wohnbedarfsprognose Anreizsysteme für Eigentümer schaffen

Muss auch genutzt werden um den Bedarf zu decken

wo gibt es soziale Stadtteilzentren? man versucht sich stärker zu vernetzen Jugendliche sind in Stadtteilen unterwegs, aber Mobilität geht über Stadtteile hinaus.

integrative Kita in Zay bieten verschiedene Angebote, zB Mittagessen an.

Es fehlt ein Treffpunkt in Raumental. Raumental ist nicht mehr belebt Markttage in den Stadtteilen einführen lokale Bauern stärken

Wie wird im Netz über Rastatt gesprochen, wofür steht Rastatt im Netz? Nutzer sind unsichtbar für Öffentlichkeit

ist auch eine Generationenfrage "Digitale Plätze" im Blick haben Digitales Leben

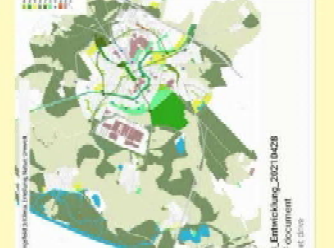
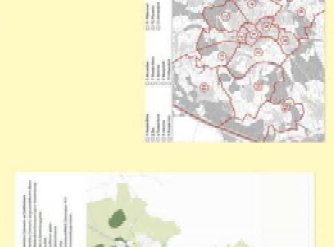
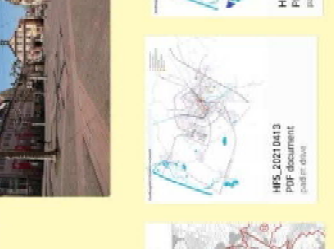
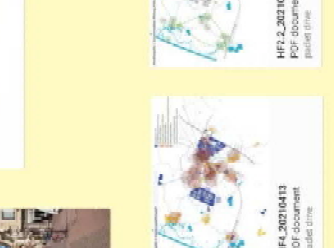
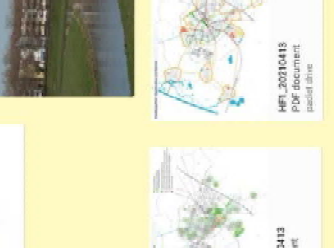
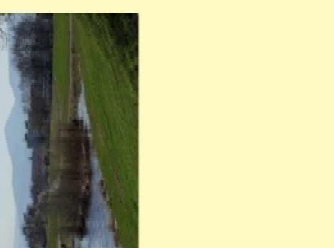
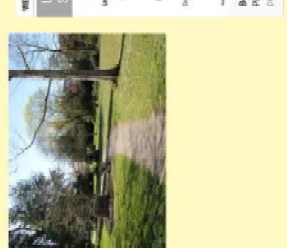
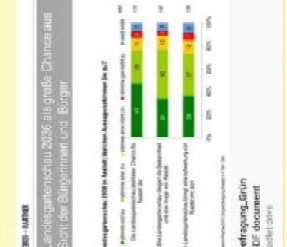
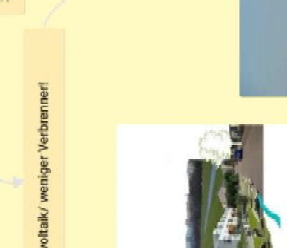
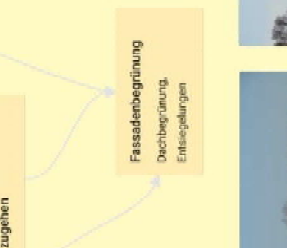
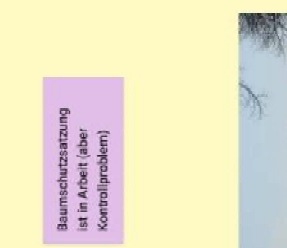
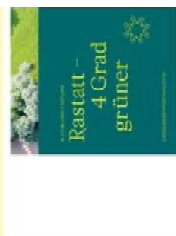
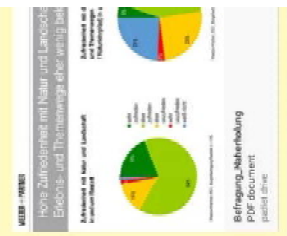
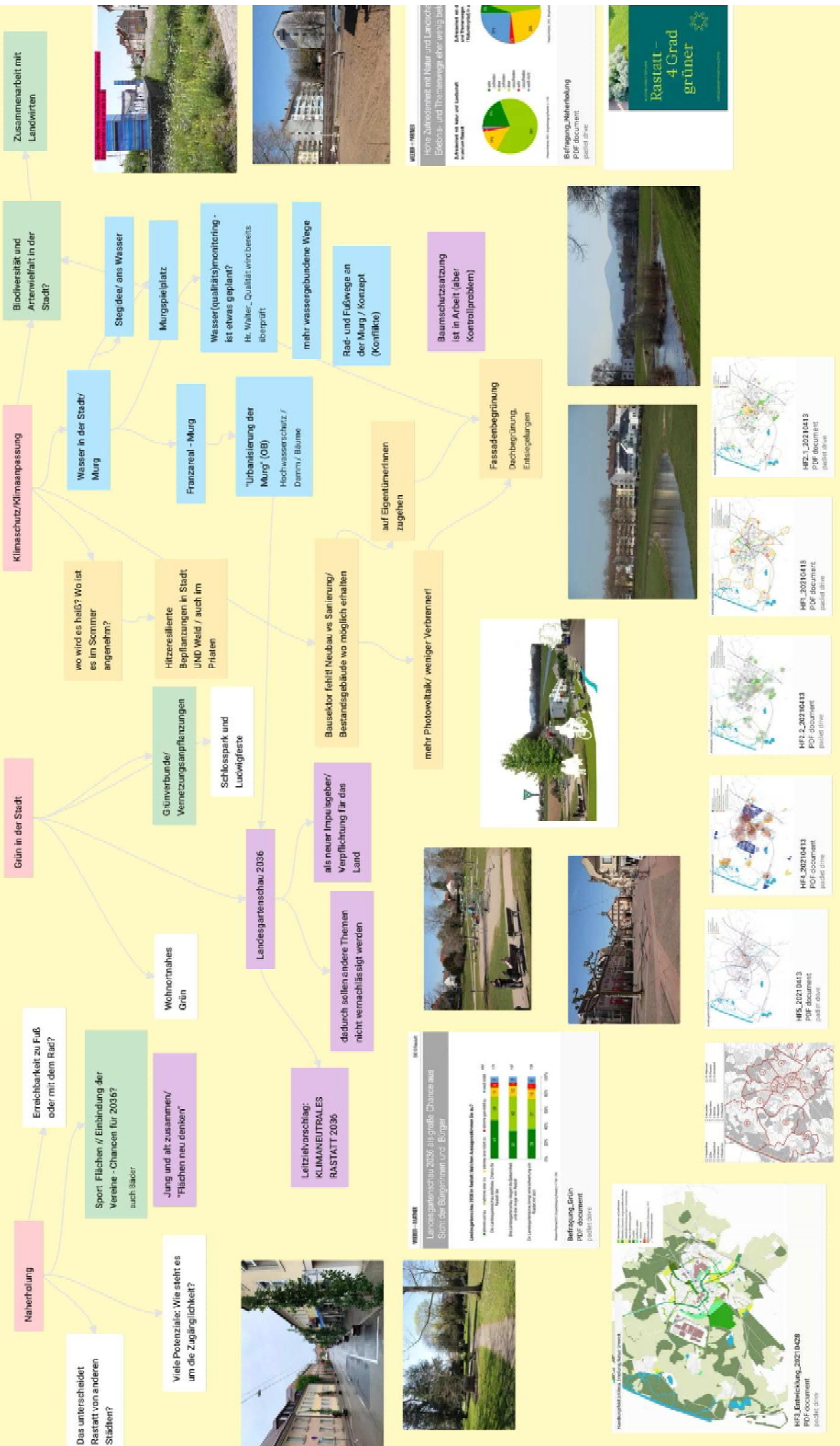


Hf3_Entwicklungspotenziale_20210428 PDF document posidrive



© Rastatt Stadtentwicklung

Raum 2: Rastatt ist naturnah



Raum 3: Rastatt ist mobil und zugänglich

Integriertes Mobilitätskonzept

Fahrad- und Fußgängerfreundlich

Mobilitätspakt Wirtschaftsraum Rastatt

Traum oder schon Realität?

Möglichkeiten/Potentiale besser als gedacht

mehr Mobilitätsstationen - auch in den Quartieren

Carsharing / Bikesht

WEBER+PARTNER am Bahnhof

Intermodalität

Stadt der kurzen Wege?

Parken im Parkhaus ausreichend, um alles zu erreichen

Barockstadt/ Industriestadt/ Stadt am Fluss?

Verbindung/Mischung von ländlichem und städtischem

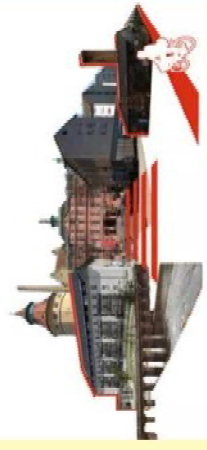
Lage in der Region wohnen, wo andere Urlaub machen

Helle Stadt (wenig Schatten durch hohe Bebauung)

immer eine subjektive Wahrnehmung

Aus der Bürgerbefragung:

- Identität von Rastatt klären - Marke Rastatt / Image verbessern
- Große Rastatts beibehalten, dörflichen/historischen Charakter bewahren
- Zusammenleben und Integration fördern
- Tourismus fördern
- attraktive Mittelstadt/Barockstadt



Image

Neuzugezogene sehen die Stadt positiver

Stadt der kurzen Wege

Rastatt verkauft sich unter Wert

Menschen nach Image befragen, die nicht in Rastatt wohnen



Nahversorgung

Erreichbarkeit?

Einschränkungen für ältere Menschen (Erreichbarkeit)

Zukunft?

Eröffnung neuer Outdoor-Händler in der Schloßgalerie

hohe Dichte von Dienstleistern

Ärzte, Apotheken, Anwälte etc.

kl. Markt in Rauental wäre wünschenswerter

Ärztvariation vorhanden

Innenstadt vs. Stadtteilzentren

keine Schließungen bekannt (durch Corona)

Aus der Bürgerbefragung:

- gute Einkaufsmöglichkeiten
- schlechter Geschäftsmix in der Innenstadt
- attraktivere Geschäfte und Gastronomie in der Innenstadt

Headings-Feld 1: Struktur und Wohnen



HF3_Entwicklung_2021_0428 PDF document p.4/11 drive



Aus der Bürgerbefragung:

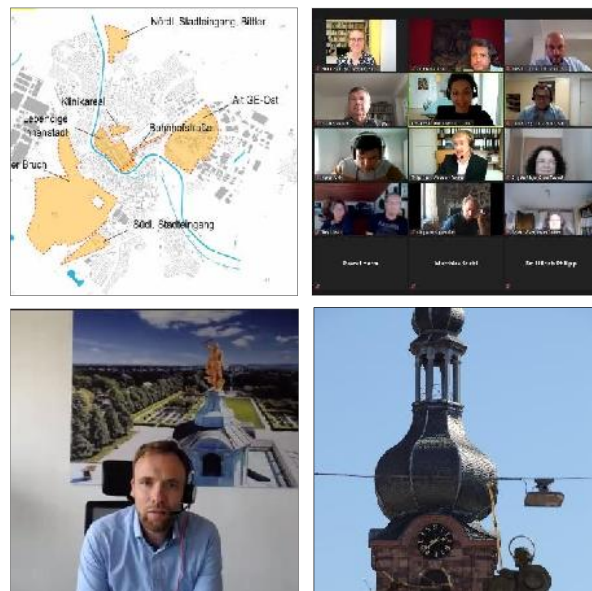
- verkehrliche Situation angehen, Sanierung von Straßen und Gehwegen
- Radwegenetz ausbauen
- ÖPNV-Verbindungen in die Außenstadtteile/Riedgemeinden
- mehr Parkplätze vs. weniger Parkplätze in der Innenstadt
- ÖPNV fördern / neue Mobilitätskonzepte denken



SEK Rastatt 2036

Dokumentation Mitmach-Werkstatt

13.7.2021



WEBER + PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Stuttgart/Berlin 2021

Dokumentation:

WEEBER+PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Stuttgart/Berlin

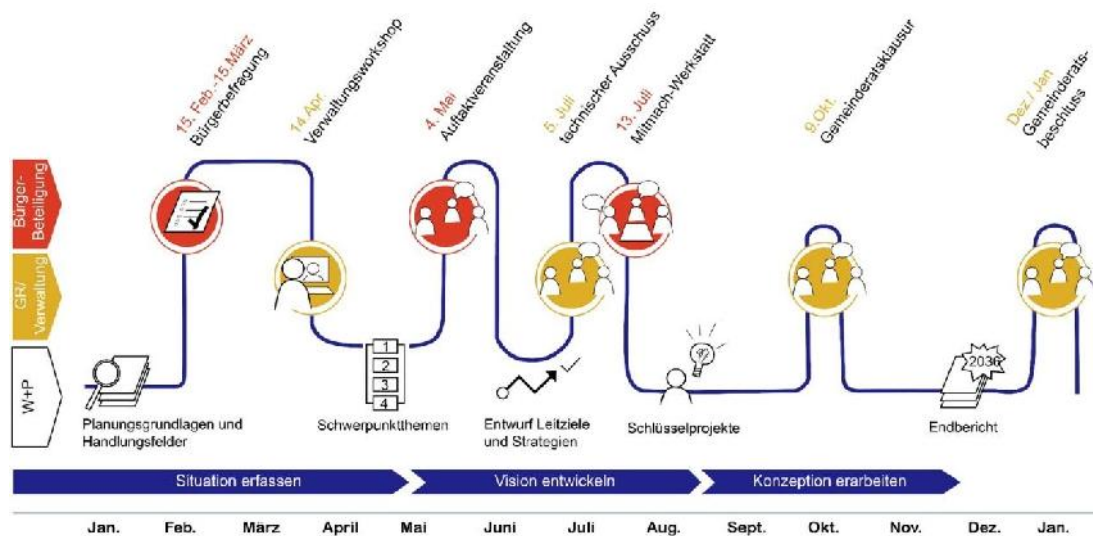
**Im Auftrag der:
Stadt Rastatt**

Fotos:
Weeber+Partner

1 Einleitung

Im Rahmen der Erstellung eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (SEK) für die Stadt Rastatt, fand am 13. Juli 2021 die öffentliche Mitmach-Werkstatt, als wichtiges Beteiligungsformat, digital statt. Rund 35 Teilnehmende haben sich zugeschaltet, darunter auch einige Gemeinderäte, MitarbeiterInnen der Verwaltung und die lokale Presse.

Bei der Veranstaltung wurden die Zielentwürfe und Schlüsselprojekte des SEK vorgestellt und in Kleingruppen diskutiert. In einer 2. Gruppenphase waren die Ideen der Bürgerinnen und Bürger gefragt. Sie sollten ein gemeinsames Bild entwickeln, welche Qualitäten Rastatt in der Zukunft haben soll. Dabei wurden alle Handlungsfelder des SEK berücksichtigt.



Ablauf und Zeitplan der Erarbeitung des SEK

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Bürgermeister Raphael Knoth die Teilnehmenden. Er gab einen kurzen Überblick zur Erarbeitung des SEK und betonte, dass die Erarbeitung auf Grundlage der bestehenden und beschlossenen Konzepte beruht. Mit dem SEK schaffe die Stadt einen Rahmen, alle Themen der Stadtentwicklung zu bündeln, sowie gemeinsame Ziele und Schwerpunkte für die nächsten 10-15 Jahre zu setzen. Auch in Hinblick auf die Landesgartenschau 2036 ist der Zeitpunkt des SEK passend.

Die Moderation der Mitmach-Werkstatt übernahmen Philip Klein, Alexandra Ulrich und Simone Gretsch vom Institut für Stadtplanung und Sozialforschung Weeber+Partner aus Stuttgart.

Programm

18.00 Uhr	Begrüßung Raphael Knoth
18.15 Uhr	Ablauf und Ziel des Tages
18.20 Uhr	Einführung SEK und Vorstellung der Zielentwürfe
18.40 Uhr	1. Gruppenphase: So geht Rastatt in die Zukunft Zielentwürfe diskutieren: Passen die Ziele? Fehlt etwas?
19.30 Uhr	Im Plenum: Ergebnisse 1. Gruppenphase
19.40 Uhr	2. Gruppenphase: Der Weg zum Ziel Konkretisierung/Ausarbeitung der Schlüsselprojekte
20.40 Uhr	Vorstellung der Gruppenergebnisse
21 Uhr	Verabschiedung Raphael Knoth

2 Eindrücke der digitalen Mitmach-Werkstatt



Bürgermeister Raphael Knoth



Alexandra Ulrich, Weeber+Partner

WEEBER+PARTNER SEK Rastatt

Ablauf

18.00 Uhr	Begrüßung Herr Knoth
18.15 Uhr	Ablauf und Ziel des Abends
18.20 Uhr	Einführung SEK und Vorstellung der Zielentwürfe
18.40 Uhr	1. Gruppenphase: So geht Rastatt in die Zukunft Zielentwürfe diskutieren: Passen die Ziele? Fehlt etwas?
19.30 Uhr	Im Plenum: Ergebnisse 1. Gruppenphase
19.40 Uhr	2. Gruppenphase: Der Weg zum Ziel Konkretisierung/Ausarbeitung der Schlüsselprojekte
20.40 Uhr	Vorstellung der Gruppenergebnisse
21 Uhr	Verabschiedung Herr Knoth

Philip Klein, Weeber+Partner



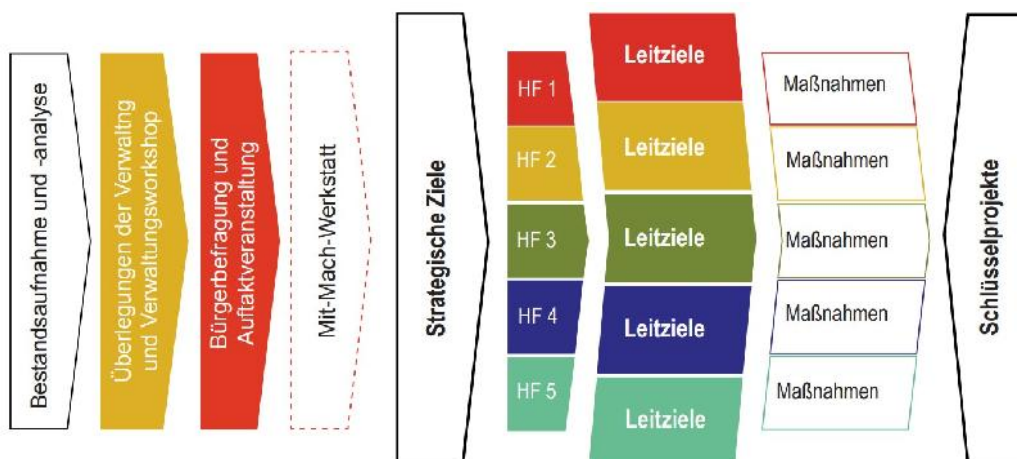
Teilnehmende der Mitmach-Werkstatt, Ausschnitt

3 Konzeption und Zielentwürfe des SEK

Ein integriertes Stadtentwicklungskonzept hat die Aufgabe, alle Themen der Stadtentwicklung im Blick zu haben und übergreifende Ziele zu formulieren. Dazu werden die Bürgerinnen und Bürger mit ihren individuellen Ansichten, genauso wie die Fachämter der Stadtverwaltung mit ihren fachlichen Ansichten in den Prozess eingebunden. Im Vorfeld der Mitmach-Werkstatt wurde bereits die Bürgerbefragung und ein Verwaltungsworkshop mit den unterschiedlichen Fachämtern durchgeführt. Bei der Auftaktveranstaltung im Mai wurden ebenfalls Anregungen aus der Bürgerschaft gesammelt. In Kombination mit der Bestandsaufnahme und -analyse durch Weeber+Partner konnten so Zielentwürfe und Schlüsselprojekte erarbeitet werden. Zusammen mit den übergeordneten Strategien, sind dies die wichtigsten Bausteine der Konzeption.



Handlungsfelder des SEK



Bausteine der Konzeption

Übergeordnete Strategien

6 handlungsfeldübergreifende Strategien sollen die Leitplanken der Stadtentwicklung der nächsten 10-15 Jahre setzen. Die Strategien leiten sich aus den identifizierten Schwerpunktthemen ab, die sowohl durch die Verwaltung, als auch durch die Bürgerinnen und Bürger bestätigt wurden. Sie bauen also auf der aktuellen Arbeit der Verwaltung auf und sind bereits im Bewusstsein der Bürgerschaft verankert. Mit der Festschreibung als offizielle Strategie der Stadt bekommen diese Themen einen besonderen Stellenwert in der Stadtentwicklung.

1. Auf dem Vorhandenen aufbauen:

Rastatt hat als Barock- und Festungsstadt ein prägnantes, städtebauliches Erbe. Dies bedeutet, dass bei städtebaulichen Entwicklungen immer die Frage des Denkmalschutzes, der Baukultur und der Verträglichkeit beantwortet werden muss. Es gilt, das Alte zu bewahren und gleichzeitig Neues zu ermöglichen. Diese Gratwanderung ist eine Herausforderung, aber auch die Möglichkeit, die Besonderheiten Rastatts herauszuarbeiten.

2. Aktiver Klimaschutz und Klimaanpassung:

Die vielfältigen Freiraumstrukturen Rastatts werden sehr geschätzt. Sie dienen der Naherholung für die Bevölkerung, als auch der Natur und der Biodiversität. Doch wird in Zukunft das Vorhandensein von Grün alleine nicht ausreichen, um Städte vor den Folgen des Klimawandels zu schützen. Auch die Ansprüche der Menschen an die Freiräume, gerade in dichteren Stadtgebieten, nehmen zu. Daher müssen Freiräume klug in die Stadtstruktur verwoben werden und mehr als nur eine Funktion übernehmen können. Auch unkonventionelle Freiräume, wie Dachflächen oder Straßenräume werden zukünftig in ihrer Bedeutung für das Stadtklima zunehmen.

3. Kooperative Stadtentwicklung mit starken Partnerschaften:

Stadtentwicklung liegt nicht nur in der Hand der Kommune. Häufig gibt es komplexe Akteurskonstellationen und Eigentumsverhältnisse. Außerdem will sich auch die Bürgerschaft mit Ihren Interessen einbringen. Damit dies nicht zum Hindernis von Stadtentwicklung wird, sondern zu einem positiven Synergieeffekt beiträgt, muss die Stadtverwaltung frühzeitige Beteiligungsprozesse anbieten und Kooperationen aufbauen. In Rastatt ist dieser Ansatz bereits besonders ausgeprägt, wie es sich an vielen Beispielen belegen lässt. Dieser richtige und wichtige Ansatz soll in Zukunft noch stärker zum Markenzeichen der Rastatter Stadtentwicklung werden. An einigen Stellen muss die Stadt sich aber auch aktiv in dem Interessengemeinde durch klare politische Haltung behaupten, um Ziele für das Allgemeinwohl zu erreichen.

4. Quartiersbasierte Ansätze

Das Quartier ist die wichtigste Bezugsgröße für die Bewohnerinnen und Bewohner einer Stadt. Hierbei handelt es sich um das direkte Wohnumfeld. Da, wo gewohnt wird, spielen auch viele andere Themen eine große Rolle, wie Freiraum, Versorgung, Infrastruktur oder soziale Einrichtungen. Auf kleinem Maßstab müssen die wichtigen Fragen einer funktionierenden Stadt geklärt werden. Das erfordert ein genaues Hinsehen, denn jedes Quartier ist unterschiedlich in seiner Bevölkerungsstruktur und damit in den Bedarfen der Bewohnerschaft. Mittel- bis langfristig soll das Ziel verfolgt werden, eine gute soziale Mischung in den Stadtquartieren zu erzielen. Dies muss bei der Planung von Neubauquartieren mit gesteuert werden. In bestehenden Quartieren ist der Handlungsspielraum der Stadt eingeschränkt. Wichtig ist, dass es nicht zu einer Fragmentierung der Stadt durch soziale Härten kommt. Modellprojekte, Förderprogramme oder Gemeinwesenarbeit bieten hier gute Instrumente.

5. Innovative Flächenentwicklung

Rastatt hat noch Flächenpotenziale, sowohl für Wohn-, als auch für Gewerbegebiete. Diese gilt es zu nutzen. Dabei ist zu beachten, dass es sich um unterschiedliche Flächentypen handelt, die eine differenzierte Entwicklung benötigen. Größere zusammenhängende Freiflächen, Konversionsflächen mit Bestandsgebäuden, sowie kleine Baulücken bieten eine gute Voraussetzung, um die Stadt funktional und räumlich weiterzudenken. Dabei sind unterschiedliche Bedürfnisse aus den entsprechenden Sozial- und Wohnbedarfsstudien zu berücksichtigen. Es gibt aber auch Raum, neue Ideen und Nutzungskonzepte einzubringen und so einen Impuls für die ganze Stadt zu setzen. Dieser Ansatz erfordert den Mut der Stadt, Neues zu wagen und die Einladung an weitere Akteure, gute Ideen einzubringen.

6. Integration aller Bevölkerungsgruppen und Förderung einer vielfältigen Gesellschaft

Rastatt profitiert von der heterogenen Bevölkerungsstruktur. Diese prägt das Stadtbild und die Stadtgesellschaft und trägt zur kulturellen Vielfalt der Stadt Rastatt bei. Ein gutes Zusammenleben braucht aber auch Orte des Zusammenkommens. Nur so kann Verständigung und Austausch gelingen. Genau dafür ist der öffentliche Raum da. Hier soll es keine Verdrängungsprozesse oder Anfeindungen geben. Das Angebot an unterschiedlichen öffentlichen Räumen, ihre Beschaffenheit und Robustheit, kann dazu einen Beitrag leisten. Genauso wie der barrierefreie Zugang und die Erreichbarkeit. Wichtiger Ankerpunkt ist die Innenstadt, die als Funktions- und Aufenthaltsort das Herzstück der Stadt Rastatt ist.

4 Leitziele

Um die Strategien in die Verwaltungsarbeit gut zu integrieren und auch um eine Überprüfbarkeit des Stadtentwicklungskonzeptes in Zukunft zu gewährleisten werden pro Handlungsfeld Leitziele formuliert. Diese wurden in Arbeitsgruppen bei der Mitmach-Werkstatt mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert. Änderungen und Hinweise wurden aufgenommen.

Stadtstruktur und Wohnen

1. Rastatts Geschichte als Barock- und Festungsstadt bleibt das erfahrbare Rückgrat der Stadt.
 - Bisher ist die Barockstadt für den Besucher nicht gut zu erleben. Das Schloss und der Schlosshof sind schlecht integriert. Daher kann man nicht von „bleibt“ sprechen. Daher besser „...ist das erfahrbare Rückgrat“
 - o Die Schlossachse soll durch das Schloss hindurch geöffnet werden. LGS kann dafür ein Motor sein. Die kurze Distanz zwischen Marktplatz und Stadtgrenze im Westen ist Alleinstellungsmerkmal der Stadt.
- Neue Formulierung:
Rastatts Geschichte als Barock- und Festungsstadt ist das erfahrbare Rückgrat der Stadt.
2. Grün- und Freiflächen sind elementarer Bestandteil der Stadtstruktur und erfüllen wichtige Funktionen in Hinblick auf Ökologie und Stadtklima
 - Keine Anmerkungen
3. Die Ortschaften bewahren ihre Eigenständigkeit
 - Keine Anmerkungen
4. Die Stadtteile haben eine eigene Identität und attraktive öffentliche Räume.
 - Keine Anmerkungen
5. Konversionsflächen und weitere Flächenpotenziale werden durch innovative Konzepte zu neuen Stadtbausteinen, die Impulse in die Nachbarschaft geben.
 - Keine Anmerkungen
6. Moderates Stadtwachstum wird gefördert
 - Was bedeutet „moderat“?
 - o Rastatt wächst durch Zuzug. Der Druck auf die Wohnungen kann nicht nur mit den bestehenden Wohngebäuden befriedigt werden. Daher ist es wichtig, bedarfsorientiert neuen Wohnraum zu schaffen.
 - Stadtwachstum ist wichtig für den Einzelhandel und den Wirtschaftsstandort

Zusammenleben, Bildung, Kultur

1. Der öffentliche Raum ist Begegnungsraum und für alle zugänglich.
 - Keine Anmerkungen
2. Rastatt ist familienfreundlich
 - Keine Anmerkungen

3. Rastatt geht auf die Bedarfe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein und schafft Angebote auf Quartiers- und Stadtteilebene
 - Es braucht Begegnungsstätten und Plätze für Jugendliche. Eine Kombination mit dem Thema Sport ist sinnvoll
 - „schafft Angebote“ klingt eher nach Räumen und Treffpunkten. Es braucht aber auch Gespräche und die Einbindung der Jugendlichen bei der Entwicklung von Projekten.
 - Die Frage ist nicht wo, sondern wie. Projekte haben größere Erfolgchance wenn Jugendliche eingebunden werden
 - o Jugendliche lassen sich nicht „über einen Kamm scheren“ und Bedarfe verändern sich immer wieder. Es gibt auch Probleme und Konflikte in der Innenstadt oder Lärmstörungen in Wohngebieten. Die Ansprüche der Jugendlichen und Anwohner müssen in Einklang gebracht werden.
- Neue Formulierung:
Rastatt geht auf die Bedarfe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein und schafft differenzierte Angebote auf Quartiers-, Stadtteil- und Gesamtstadtebene.
4. Auf Quartiersebene werden neue Formen der Beteiligung etabliert, sodass die Bevölkerung ihr Wohnumfeld aktiv mitgestalten kann.
 - Keine Anmerkungen
5. Die Verwaltung arbeitet transparent und stellt Informationen für alle Bevölkerungsgruppen, digital und bei Bedarf mehrsprachig, zur Verfügung.
 - Keine Anmerkungen
6. Stadt-, Straßen- und Schlossfeste gehören zur kulturellen Identität von Rastatt
 - Keine Anmerkungen

Klima, Umwelt, Natur und Erholung

1. Naturschutz und Ökologie haben eine hohe Priorität und sind Teil des Selbstverständnisses der Stadt und seiner Bevölkerung
 - Problematik mit per- und polyfluorierten Chemikalien (PFC) – wie kann Rastatt damit umgehen? Sollte z.B. im Rahmen der Landesgartenschau aktiv kommuniziert werden. Allerdings bleibt die Erschließung von Flächen teilweise problematisch.
2. Grün-, Erholungs- und Waldflächen sind schnell erreichbar und einfach zugänglich.
 - Berücksichtigung von Lärm – auch für bestimmte Tierarten (Hinweis der Stadtverwaltung auf die 3. Stufe der Lärmaktionsplanung, die gerade bearbeitet wird, u.a. unter Berücksichtigung von Verkehrslärm)
3. Klimaanpassungsmaßnahmen sind auf allen Maßstabsebenen im Verbund zu entwickeln.
 - keine Anmerkungen
4. Die CO₂-Bilanz von Rastatt soll schrittweise verbessert werden
 - Klimaneutralität bis zur Landesgartenschau 2036 ist ein ehrgeiziges Ziel, aber korrekt und wichtig. Die Frage ist mit welchen Maßnahmen dies zu erreichen ist?
 - Das größte Potenzial ruht in der Nutzung von Dachflächen als PV-Anlagen (Quelle.: Co₂ Bilanz 2016)

Arbeit und Wirtschaft

1. Rastatt ist unternehmerfreundlich und setzt neue Standards im Bereich „grünes Gewerbe“
 - Keine Anmerkungen
2. Rastatt entwickelt moderat neue Gewerbeflächen
 - Wechselseitige Bezüge zum Handlungsfeld Klima, Umwelt, Natur und Erholung! Flächenressourcen bedacht entwickeln, Versiegelungen vermeiden.
 - Gibt es Möglichkeiten, die bestehenden Läden besser zu stellen? Allg. sollte es Ziel sein, „attraktives“ Gewerbe (nicht „die schnelle Mark“) in Rastatt zu haben. Dazu sollten objektive Kriterien der Gewerbeansiedlung für Rastatt entwickelt werden.
3. Gemischt genutzte Quartiersentwicklung schafft kleinteilige Gewerbeansiedlung.
 - Problem kleiner Ladeneinheiten in ganz BRD! Ladensterben, besonders inhabergeführte, auch in Rastatt zu sehen. Allgemeiner Strukturwandel des Einzelhandels, darunter auch Fachkräftemangel.
4. Die Innenstadt bietet vielfältige Aufenthaltsmöglichkeiten und verbindet Arbeiten, Einkaufen, Wohnen, öffentliches Leben, Erholung und Klimaanpassung
 - Keine Anmerkungen
5. Unternehmen verstehen sich als Partner der Stadt und leisten einen Beitrag zum attraktiven Standortausbau und der Mobilität
 - Keine Anmerkungen

Mobilität und Verkehr

Derzeit wird parallel zum SEK ein Mobilitätskonzept erarbeitet. Daher werden an dieser Stelle die bisherigen Zielsetzungen übernommen.

1. Teilziel Mensch: Mobilitätsbedürfnissen gerecht werden
2. Teilziel Stadt: Funktion als Lebens- und Wirtschaftsraum stärken
3. Teilziel Umwelt und Gesellschaft: Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft minimieren

5 Schlüsselprojekte

Nach der 1. Gruppenarbeitsphase trafen sich alle Teilnehmenden kurz im Plenum. Dort schaute man gemeinsam auf die Ergebnisse der 1. Gruppenphase. Anschließend stellten die Moderatoren von Weeber+Partner die Schlüsselprojekte des SEK vor. Dabei handelt es sich um große Stadtentwicklungsprojekte, die sich durch ihre handlungsfeldübergreifende Bedeutung auszeichnen und einen Impuls für die gesamte Stadt geben werden. Einige der Schlüsselprojekte sind bereits seit längerem in der Diskussion oder bekannt, andere Schlüsselprojekte waren noch weniger bekannt. In den Gruppen wurden ausgewählte Schlüsselprojekte diskutiert und Ideen gesammelt, welche Nutzungen und Qualitäten die Schlüsselprojekte aus Bürgersicht haben sollen. Die Ideen werden in Abstimmung mit der Verwaltung bei der Ausarbeitung des SEK einfließen.

Schlüsselprojekte im SEK, die nicht bei der Mitmach-Werkstatt diskutiert wurden, aber denen bereits in bestehenden Konzeptionen eine große Bedeutung zugeschrieben wurde, sind:

- Das Alt-GE Ost: Innovativer Gewerbe- und Arbeitsstandort
- Die Bahnhofstraße: soziale und ökonomische Vielfalt
- Fluss in der Stadt: Urbane Murg
- Die Schlossachse
- Südlicher Stadteingang

Nördlicher Stadteingang (Bittler): Klimaangepasstes Wohnquartier mit neuer Hauptfeuerwache

- Über das Gebiet führt eine wichtige Kaltluftschneise, daher muss die Bebauung entsprechend geplant werden
- Die bestehenden Baumreihen müssen in den kommenden Jahren erneuert werden und werden ein Bestandteil des neuen Wohngebietes sein
- Hier kann klimawirksames Grün entstehen
- Es sollen regenerative Energien eingesetzt werden
- Innovative Bauweisen, z.B. Holzbauweisen
- Schritt Richtung CO₂-Neutralität
- Viele Menschen nutzen das Gebiet derzeit als Naherholungsgebiet. Es sollen weiterhin öffentliche Wegeverbindungen und Naturerfahrung möglich bleiben
- Stadt soll strenge Vorgaben machen, was Biodiversität, Artenschutz und Energieversorgung angeht
- Eine altersgerecht Quartiersentwicklung soll mitgedacht werden
- Laufflächen für Hunde

Altes Klinikareal, Neues wagen

- Bestandsgebäude wo möglich erhalten und energetisch sanieren
- Bestehenden Park einbeziehen und ggf. erweitern
- Möglichkeiten für junge Leute bieten hier eigene Projekte zu realisieren
- Ergänzende Angebote für angrenzende Schulen bieten, z.B. Mensa
- Das Areal und die Gebäude sollen eine öffentliche Nutzung haben
- Das Thema Pflege in Kombination mit dem Park soll eine Rolle spielen
- Flexible Büroflächen und Co-working Räume anbieten
- Guter Standort für Dienstleistungen und Ärzte, da die Anbindung sehr gut ist

Lebendige Innenstadt

- NeubürgerInnen finden die Innenstadt attraktiv und finden sich gut zurecht. Was sagen die langjährigen BewohnerInnen?
- Es hat sich in den letzten 20 Jahren bereits viel getan, viel Gutes // tête-à-tête als Beispiel für kulturelles Potenzial: Kochaktionen, gesamte Fläche wird einbezogen. Einbindung in Landschaft / Region: sehr viel getan
- Rastatt wurde runtergewirtschaftet // Vielfalt des Einzelhandels wird vermisst
- Entwicklung auf der Kaiserstraße, Schlossgalerie // positive Projekte
- positive Entwicklung
- Marktplatz noch mehr gestalten
- Außengastronomie

- Belebung am Marktplatz für alle Kulturen // Lebendigkeit durch Vielfalt - Möglichkeiten am Marktplatz für Feste etc. - Festivalisierung der Innenstadt, alle Kulturen können sich präsentieren. Vielfalt positiv darstellen!
- Flächen für Kultur definieren // Spontan und frei nutzbar. Überraschungen für Innenstadtbesucher - Speaker's corner?
- "Festarchitektur" // bunte Wimpel, Fahnen, Lampions etc. für Feststimmung
- Vereinsdisplays // zur Bewerbung / Kommunikation ihrer Angebote
- Festival im Schlosspark // kam sehr gut an, weitere Aktionen in diese Richtung
- Ausgeschriebene Flächen für Stadtmusikanten // Innenstadt ist zu langweilig (Stimmen aus dem Jugendrat) - Musik spricht alle an // Idee auch im Integrationskonzept genannt, positive Resonanz bekommen

- Wie viele barocke Elemente in der Stadt? // Barock vs. Klimaschutz (auch Thema Wasser)
- Strategieanpassung für die Zukunft – stärkere Berücksichtigung von Klima in der Stadt
- Grüne Innenstadt // Bäume und Schatten sind wichtig
- Baumpatenschaften
- Barockstadt nicht komplett vernachlässigen - wichtig zur Identifikation mit der Stadt // Abwägungsprozess zwischen Erbe Rastatts und Klimaanpassungen
- nicht wieder barocke Verhältnisse zurückbringen – sondern am Menschen orientieren // Fokus auf Wohlfühlfaktor und Aufenthaltsqualität
- nicht nur "Wohlfühl-Innenstadt", sondern gesunde Lebensbedingungen schaffen // Klima, Vegetation, lebenswerten Ort erhalten

- Bahnhofstraße // zwischen Bahnhof und Landratsamt Verkehr unterirdisch führen, um sicheren Übergang für Fußgänger zu schaffen

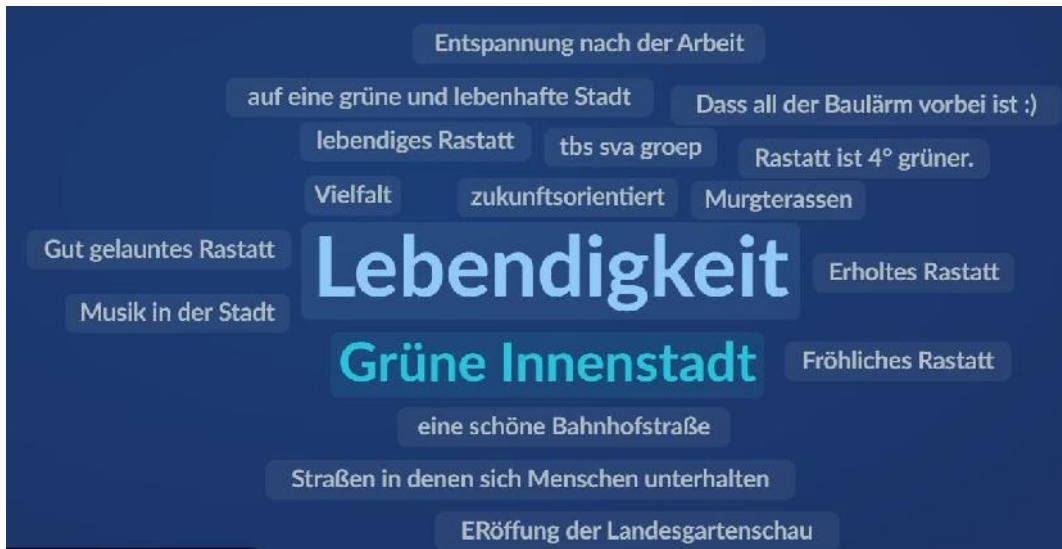
LGS-Gelände und Rastatter Bruch: ökologische Reaktivierung, erfahrbarer Naturraum

- Umweltbildung: viel Vegetation und grüne Flächen // Bsp. Schwäbisch Gmünd: Allee mit verschiedenen Baumarten, Info-Schilder zu Artenvielfalt – Umweltbildung
- bestehende Ökostation wieder aktivieren - schon heute Projekte umsetzen // mehr Umweltbildung nachhaltig / langfristig anbieten - kann heute schon angepackt werden
- Wasserflächen reaktivieren // Moore binden CO₂
- Landesgartenschauflächen sind langfristig dem Grün gewidmet, vor anderen Begehrlichkeiten geschützt
- Verknüpfung mit der Entwicklung des südlichen Stadteingangs!
- LGS nutzen für Städtepartnerschaften / Partnerregionen // es besteht bereits eine Klimapatenschaft mit Saint-Louis in Senegal
- Das Gelände hat eine sehr große Bedeutung als Naherholungsflächen für angrenzende Quartiere // Flächen werden nutzbarer für Menschen gemacht, Angebote u.a. Gastronomie – das LGS-Jahr dient nur zur Orientierung und Eröffnung. An sich sind dauerhafte Verbesserungen angestrebt
- bereits in der Bewerbungsphase zur LGS gab viel Beteiligung / und noch weiter geplant!

6 Abschluss

Im Anschluss an die Diskussion in den Gruppenräumen kamen die Teilnehmenden noch einmal im Plenum zusammen. Nachdem die Gruppenmoderatoren die Diskussionsergebnisse zusammengefasst haben, wurde den Teilnehmenden eine Abschlussfrage gestellt, die sie über ein digitales Tool beantworten konnten. Aus den Antworten wurde eine Wortwolke gebildet. Je größer die Begriffe, desto häufiger wurden sie genannt.

Wir sind im Jahr 2036. Worauf freuen Sie sich, wenn Sie durch Rastatt laufen?



Anmerkung: Je größer der Begriff dargestellt wird, desto häufiger wurde er genannt.

Anhang

- **Digitale Pinnwände der Gruppenräume**
- **Präsentation Mitmach-Werkstatt SEK Rastatt 2036**
Philip Klein, Alexandra Ulrich und Simone Gretsche, Weeber+Partner

Rastatt Mitmach-Werkstatt: Stadtstruktur und Wohnen// Zusammenleben, Bildung, Soziales

Die strategischen Ziele bilden die übergeordneten Schwerpunktkriterien der Stadtentwicklung ab. Die Letztziele brechen diese auf Handlungsebene herunter.

Strategische Ziele SEK 2036

1. Auf dem Vorhandenen aufbauen
2. Aktiver Klimaschutz und Klimaanpassung
3. Kooperative Stadtentwicklung und starke Partnerschaften
4. Quartiersbasierter Ansatz
5. Innovative Flächenentwicklung
6. Integration aller Bevölkerungsgruppen und Förderung einer vielfältigen Gesellschaft

Fehlt etwas? Passen die Letztziele? Letztziele passen schon ganz gut

Letztziele nach Handlungsfeld

Stadtstruktur und Wohnen

'bleibt'? erfahrbar ist es nicht
Schlosssache, Schlosshof ja. Aber Möglichkeiten sind noch nicht erschöpft, gerade um das Schloss kann man noch viel machen, Besucher übernacht, wie wenig das Schloss ins Stadtleben einbezogen wird.

Hr. Reck-Kehl:
momentan schon erfahrbar noch nicht für 'normalen Bürger'.
Näherung sind Wohnen ist
Bebaugrenze in 10 Minuten vom Marktplatz erreichbar - das für LGS, Alleinstellungsmerkmal von Rastatt. Planung für Festung besteht noch immer. Schlosssache soll bis LGS definiert durchgebar werden (Öffnung des Tores, denkmaltechnisch schwierig).
Schloss momentan wie ein 'Tafelberg' muss wieder mit anderen Teilen der Innenstadt verbunden werden.

1. Rastatts Geschichtsbild Barock- und Festungsstadt bleibt das erfahrbare Rückgrat der Stadt.

2. Grün- und Freizeitanlagen sind elementarer Bestandteil der Stadtstruktur und erfüllen wichtige Funktionen im Hinblick auf Ökologie und Stadtklima

3. Die Ortschaften bewahren ihre Eigenständigkeit

4. Die Stadtteile haben eine eigene Identität und attraktive öffentliche Räume.

5. Innerstädtische Flächenpotenziale werden differenziert entwickelt und geben neue Impulse

6. Moderates Stadtwachstum wird gefördert

Fr. Fuld:
Wo und wie soll die Stadt wachsen? Meinung der Bürgerchaft noch großer Bedeutung

Neue Bewohner*innen = auch neue/mehr Kaufkraft
Möglichkeit, Menschen mit Kaufkraft anzuziehen, attraktiver machen, in Rastatt einsetzen

Hr. Reck-Kehl:
Aufgabe der Wirtschaftsförderung - Rastatt als Einkaufsland für das Mittelfeld. Position sollte erhalten werden. Mischformen mit online / offline Handel?

Zusammenleben, Bildung, Kultur

1. Der öffentliche Raum ist Begegnungsort und für alle zugänglich.

2. Rastatt ist familienfreundlich

3. Rastatt geht auf die Bedarfe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein und schafft Angebote auf Quartiers- und Stadtteilebene für diese Bevölkerungsgruppe

4. Senioren schätzen die gute soziale Infrastruktur, gute Erreichbarkeit von Erholungsflächen und Innenstadt und barrierefreie Wegeverbindungen.

5. Die Stadtgesellschaft gestaltet ihr Wohnumfeld aktiv mit.

6. Stadt-, Schul-, und Schlosssachen gehören zur kulturellen Identität von Rastatt

Thema Lärmschutz etc. - auf Quartiers-ebene sinnvoll?

Es braucht Begegnungsorte und Plätze für Jugendliche
Jugendzentrum in Heimenstraße, nicht mehr für viele Jugendliche attraktiv. Skateboard 'ganz weit weg' beim Schwimmbad. Zu wenig Plätze
wichtig für STK Kombi mit Sport und Bewegungsmöglichkeiten (Basketball, Spangasch)

'schafft Angebote'
Mingel eher nach Treffpunkten etc., es braucht aber eher Gespräche und Einbindung in Entwicklung von Projekten

Fr. Detscher:
Gemeinwesenarbeit macht auch Jugendliche, aber nicht im Fokus - Rückmeldung wird mitgenommen

Hr. Reck-Kehl:

Grundidee ist zurecht, die Flächen für Jugendliche zu bauen - ist schon lange ein Anliegen der Stadt. Wünsche zur Gestaltung ändern sich aber immer wieder (z.B. beim Abriss - wird nur kurzfristig angenommen).
Jugendliche können nicht alle über einen Kamm scheren - gibt auch Problemfelder mit Konfliktfeldern in der Innenstadt. Lärm in der Nähe zu Wohnbau (Nutzung bis 22 Uhr erlaubt).
Plätze teilweise genutzt nach außen hin verlagert - Anspruchs mit Jugendlichen und Anwohnern in Endberg bringen (Ziel auch im Rahmen der LGS umzusetzen planen). Erste Satisfiers-Analyse kammit sehr gut an - mehr soll folgen.

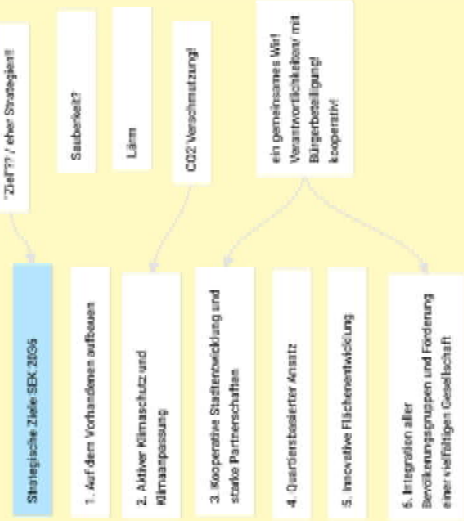
Ja, aber vor 20-30 Jahren waren Streifenwerker / Sozialarbeiter sehr aktiv, waren vor Ort, kamen mit Jugendlichen ins Gespräch und konnten so viel abfragen - momentan nicht mehr vorhanden
eher Verbote / Plätze / ... im Stadteil/Dörfler hat es sehr gut funktioniert

Weiter außen liegt mehr Platzplatz geht besucht
gerade weil er weiter draußen liegt

Frage nicht wo, sondern wie
Projekt hat mehr Erfolgchancen, wenn Jugendliche selbst durch Sozialarbeiter an die Entwicklung beteiligt sind

Rastatt Mitmach-Werkstatt: Zieldiskussion Klima, Umwelt, Natur und Erholung// Arbeit und Wirtschaft

Die strategischen Ziele bilden die übergreifendsten Schwerpunktthemen der Stadtentwicklung ab. Die Leitziele brechen diese auf Handlungsfelderebene runter.



Fehlt etwas? Haben Sie Anregungs- oder Ergänzungsvorschläge für die handlungsfeldbezogenen Leitziele?

Leitziele Arbeit und Wirtschaft:

1. Rastatt ist unternehmerfreundlich und setzt neue Standards im Bereich „grünes Gewerbe“
2. Rastatt entwickelt modernste neue Gewerbeflächen
3. Rastatt genutzte Quartiersentwicklung schafft klimafreundliche Lebensbedingungen
4. Die Innenstadt bietet vielfältige Aufenthaltsmöglichkeiten und verbindet Leben, Erholung und Klimaanpassung
5. Unternehmen verstehen sich als Partner der Stadt und leisten einen Beitrag zum attraktiven Standortausbau und der Mobilität

Leitziele Klima, Erholung, Natur, Umwelt:

1. Naturschutz und Ökologie haben eine hohe Priorität und sind Teil des Selbstverständnisses der Stadt und seiner Bevölkerung
2. Grün-, Erholungs- und Freizeitanlagen sind schnell erreichbar und einfach zugänglich.
3. Klimaanpassungsmaßnahmen sind auf allen Maßstabebenen im Verbund zu entwickeln.
4. Die CO2-Bilanz von Rastatt wird schrittweise verbessert

Lohnstrategie / Fachverfahren / Schwergewicht für inhabergeführte Läden

„Bürgerhaushalt“ / Förderung von urbanen Gewerbe / nicht „die schnelle Mark“ / mit anderen Kriterien?

Sie alle
Bevölkerungsgruppen
größere Läden
/ kleiner Gewerbe
größere...

hier Lärm? betrifft die Umwelt auch? Tiere / Sensibilisierung herstellen

Lärmbekämpfungsplan, 2. Stufe in Bearbeitung (u.a. Verkehrsplan) / immer im wirtschaftlichen Rahmen

PEC Belastung - wie damit umgehen?

aktiver Umgang damit z.B. in der Landesparlamentarischen Versammlung von Flächen
her, politisch

Das große Potential liegt in der Nutzung von Dachflächen als PV-Anlagen (Quelle: CO2-Bilanz 2016)

Klimaneutral bis zur LGS2038 - ehrgeiziges Ziel, aber konkret! wie erreichen wir es? Maßnahmen!

LGS 2036 + Rastatter Bruch

Auf dem Vorhandenen aufbauen
strategisches Ziel

Leitfragen:

- Wie lassen sich die Barockstadt (z.B. Schlosshof) und die LGS verbinden?
- Stellen Sie sich vor, Sie kommen als Besucher zur LGS, wie erleben Sie die Stadt? Wie kommen Sie an? Was ist wichtig?

Aktiver Klimaschutz und Klimaanpassung
strategisches Ziel

Leitfragen:

- Welches Beitrag soll die LGS und der Rastatter Bruch beim Klimaschutz/Klimaanpassung leisten?
- Welche Rolle spielt die Ökologie/Biodiversität/Artenvielfalt?
- Bringt die LGS nur einen Mehrwert für die Menschen oder auch für die Tiere?

Umweltbildung: viel Vegetation und grüne Flächen

- Bsp. Schwäbisch Gmünd: Allee mit verschiedenen Baumarten, Info-Schilder zu Artenvielfalt - Umweltbildung

bestehende Ökostation wieder aktivieren - schon heute Projekte umsetzen

- mehr Umweltbildung nachhaltig / langfristig anbieten - kann heute schon angepackt werden

Wasserflächen reaktivieren

- Landesgartenschauflächen sind langfristig dem Grün gewidmet, vor anderen Begrenzungen geschützt

Kooperative Stadtentwicklung und starke Partnerschaften
strategisches Ziel

Leitfragen:

- Welche Akteure wirken bei der LGS mit?
- Welche Rolle/Aufgaben können BürgerInnen übernehmen?

bereits in Bewerbungsphase viel Beteiligung / und noch weiter geplant

LGS nutzen für Städtepartnerschaften / Partnerregionen

Klimapartnerschaft besteht

- St. Louis in St. Gallen

Quartiersbasierter Ansatz
strategisches Ziel

Leitfragen:

- Welche Bedeutung hat die LGS für die Ferienabwanderung der angrenzenden Wohngebiete?
- Welche Bedeutung hat die LGS für die Wochenendaufholung der ganzen Stadtbevölkerung?
- Wo sind die Zugänge zur LGS? Wie erreicht man die LGS?
- Welches Angebot gibt es hier bezogen auf Freizeit und Erholung?
- Welche Zielgruppen werden angesprochen?

Gelände hat sehr große Bedeutung als Naherholungsflächen

- Flächen werden nutzbarer für Menschen gemacht, Angebote u.a. Gastronomie - LGS Jahr nur die Eröffnung, dauerhaftes Ergebnis

Innovative Flächenentwicklung
strategisches Ziel

Leitfragen:

- Wie wird das LGS-Gelände langfristig weitergenutzt?
- Gibt es Räume, die flexibel genutzt werden?
- Was muss fester Bestandteil bleiben?
- Welche Aufgaben übernimmt der Rastatter Bruch? Wo unterscheiden sich die Atmosphären?

Verknüpfung mit südlichem Stadteingang?

Integration aller Bevölkerungsgruppen und Förderung einer vielfältigen Gesellschaft
strategisches Ziel

Leitfragen:

- Welchen Beitrag leistet die LGS zur Integration?
- Welche Zielgruppen spricht die LGS an? Wer nutzt das Angebot?
- Welche Konflikte können auftreten und wie wird ihnen höchst möglich begegnet?

Innenstadt: Lebendige öffentliche Räume

Auf dem Vorhandenen aufbauen

Leitfragen:

- Wo sind zu "schützende" Bereiche, wo kann etwas Neues entstehen?
- Wo und wie wird die Barockstadt erlebt?
- Welche Bedeutung haben die ehemaligen Festungsanlagen und die Schlossanlage für die Orientierung in der Stadt?

Aktiver Klimaschutz und Klimaanpassung

Leitfragen:

- Wo sind besonders hitzebelastete Bereiche?
- Welche Maßnahmen braucht es für ein angenehmes Innenstadtklima?
- Welche Rolle spielt Biodiversität in der Innenstadt?
- Welche Rolle spielt die Murg?

Kooperative Stadtentwicklung und starke Partnerschaften

Leitfragen:

- Welche Akteure braucht es, um die Innenstadt zukunftsfähig zu entwickeln?
- Welche Rolle spielen Bottom-up Prozesse? Wo können sich Bürgerinnen einbringen?
- Welche Rolle spielen die Einzelhändler und Unternnehmer?

Quartiersbasierter Ansatz

Leitfragen:

- Welche Bedeutung hat die Innenstadt als Wohnort?
- Wo begegnet man sich wirklich?
- Was fehlt in der Innenstadt, um ein gutes Wohnumfeld zu haben?

Innovative Flächenentwicklung

Leitfragen:

- Wie soll mit bestehenden Innenentwicklungspotenzialen umgegangen werden?
- Wie können auch kleine Flächen(Saulücken entwickelt werden?
- Welche Qualität können sie haben?

Integration aller Bevölkerungsgruppen und Förderung einer vielfältigen Gesellschaft

Leitfragen:

- Wo begegnen sich die Bürgerinnen?
- Welche Konflikte gibt es zukünftig zu lösen?
- Wann lässt sich die Vielfalt Rastatts am besten erleben?
- Welche zusätzlichen Angebote müssen geschaffen werden?

Grüne Innenstadt

Bäume, Schatten wichtig

Wie viele barocke Elemente in der Stadt?

Barock vs. Klimaschutz (auch Thema Wasser)

Ausgeschriebene Flächen für Stadtmusikanten

Innenstadt ist zu langweilig (Stimmen aus dem Jugantor) - Musik spricht alle an
Idee auch im Integrationskonzept genannt, positive Resonanz

Neubürgerinnen finden Stadt attraktiv und finden sich gut zurecht. Was sagen die langjährigen Bewohnerinnen?

Belebung am Marktplatz für alle Kulturen

Lebensnägigkeit durch Vielfalt
- Möglichkeiten am Markplatz für Feste etc. -
Festivierung der Innenstadt, alle Kulturen können sich präsentieren, Vielfalt positiv darstellen

Flächen für Kultur definieren

Sportan und frei nutzbar, Überraschungen für Innenstadtbewohner -
Speaker's corner?

"Festarchitektur"

bunte Wimpel, Fahnen, Lampons etc. für Feststimmung

Schlüsselpunkte eher als Schlüsselzonen

Projekte / Maßnahmen eher noch eine Ebene darunter

Festival im Schlosspark

Kam sehr gut an, weitere Aktionen in diese Richtung

Baumpatenschaften

Vereinsdisplays

zur Bewerbung / Kommunikation ihrer Angebote

Neubürgerinnen finden Stadt attraktiv und finden sich gut zurecht. Was sagen die langjährigen Bewohnerinnen?

Marktplatz noch mehr gestalten

Außergastronomie

Entwicklung auf der Kaiserstraße, Schlossgalerie

positive Projekte

positive Entwicklung

"Rastatt wurde runtergewirtschaftet"

Vielfalt des Einzelhandels wird vermisst

Bahnhofstraße

zwischen Bahnhof und in einen "Trog" absenken um sicheren Übergang für Fußgänger zu schaffen

viel getan, viel Gutes

Tete-a-tete als Beispiel für kulturelles Potenzial; Kochaktionen, gesamte Fläche wird einbezogen, Einbindung in Landschaft / Region; sehr viel getan

